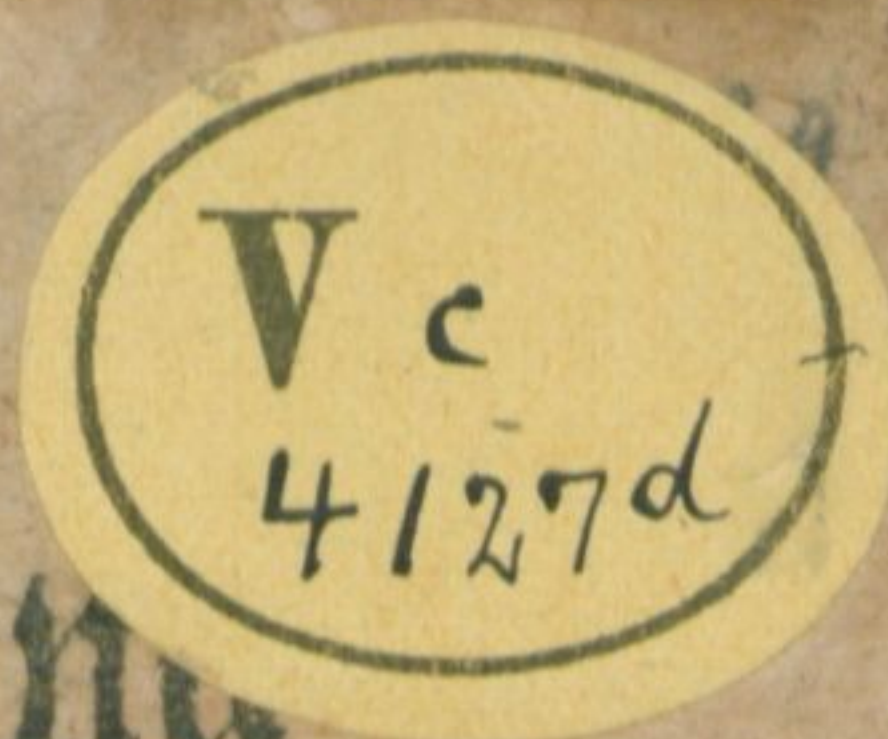


V c  
141240d





Der Zehnjährigen Historischen Relation/  
Das ist:



**Wahrhaftige Beschreibung**  
aller gedencwürdigen Historien / Hand-  
lungen vnd Geschichten / so sendhero des nechst ver-  
flossenen Leipzischen Michaelis Markts / des 1630. bis auff jetzige  
Neue Jahrs Messe / dieses 1631. Jahrs / hin vnd wieder in der Welt /  
Sonderlich aber im Heiligen Römischen Reich  
sich zugetragen.

Dem Liebhaber der Historien zu gefallen / mit Fleiß auß den ein-  
kommenden Zeitungen / vnd andern Particularschrifften zu-  
sammen verfasst / vnd in offnen Druck gegeben / durch  
GREGORIUM Wintermonat.



Leipzig /

In Verlegung Gottfried Grossens Buchhändlers.  
Bedruckt bey Abraham Lamberg's E. nachgelassenen Erben.

52 176 12

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)





Register aller denckwürdigen Geschichte  
so in dieser sechsten continuation begriffen.

September.

- S** Wischen Dennemarck vnnnd Hamburg wäret  
noch die Streitigkeit/ pag. 1  
**S** Schönbeck wird vom Obersten Leutenannt von  
eingenommen/ 2  
Den Holländern wird eine verrähterey entdecket/ ibid.  
Von den Staaden begehren die Spanischen einen an-  
stand oder Frieden. 3  
Deß Frankosens glücklicher Succes in Piemont, vnnnd  
Savoia, ibid.  
Rübenitz wird vom Schweden eingekommen/ 4  
Fernambuco wird von Holländern wol versehen/ 5

October.

- An vielen orten gereth der Wein wol/ 6  
Engelland will dem Schweden grosse Hülff schicken/  
ibid.  
In Italien stehet es schlecht/ mit dem Rånserl: Kriegs-  
volck/ 7  
Würtemberg setzet etliche vertriebene Pfarrer wieder-  
umb ein/ ibid.  
In Poñern fangen die Rånserischen an zu brennen/ 8  
Kolberg wird hart belägert/ 9  
Die Rånserischen begehren / daß sie mögen sicherlich in  
die Winter Quartier ziehen/ 10  
Larwen

Register.

Rauenburg vnd Boitzenburg werden von den Schwedischen erobert/vnd wieder verlassen.	11
Kostock befürchtet sich einer Belagerung.	ibid.
Grafenburg wird von den Staadischen überfallen.	12
In Preussen bricht das Schwedische Volk auff.	ibid.
Benedische Botschaft kompt nach Regenspurg.	13
In Siebenbürgen will sich eine Vnrube erheben/wird aber wieder gestillet.	ibid.
Zu Nürnberg werden zwey Käyserliche Mandat angeschlagen.	14
Zu Regenspurg seynd viel Bischiffe vnd Geistliche versamblet.	15
Graff Johan von Nassaw kompt durch Rankion loß/	ibid.
Den Spanischen mißrath ein Anschlag.	16
Der gefangene Pfaff wird examinirt.	ibid.
Böse That eines Medici.	17
Der Stadt Kostock werden die Päß abgeschnitten.	ibid.
Ferner Verlauff zwischen den Käyserlichen vñ Schwedischen.	18
Zu Stetin entstehet eine grosse Fenersbrunst.	20
Grosse contribution zu Stetin.	ibid.
Ben Magdeburg wird Viehe weggetrieben.	21
Am Frieden in Italien wird gezweiffelt.	22
Pontestura wird von den Frankosen erobert.	ibid.
Zu Augspurg wird ein neues Mandat publiciret.	23
Die Käyserlichen warten den Schwedischen auff den Dienst.	ibid.
Zu Lübeck vnd Hamburg wird die Schwedische Werbung verbotten.	24
	Sin

## Register.

- Ein Priester wird wegen Verrätheren enthauptet. 25  
Der Ragozzi wird vom Türcken zum Fürsten in Ste-  
benbürgen bestättiget. ibid.  
Mit Venedig stehet es schlecht/  
Cardinal Elösel stirbt. 26  
Die Käyserischen fallen vor Magdeburg die Zoltschan-  
ken an. 27  
Von den Käyserisch: wird ein Mandat publiciret. ibid.  
In Holstein ist eine Versammlung der Stände. 28  
Hispania wolte gerne das Hauß Savola in seiner de-  
votion erhalten. ibid.  
Zu Gartz leiden die Käyserischen grosse Noth. 29  
Mit Colberg stehet es gefährlich. 30  
Zustand des Landes Pommern. ibid.  
Kolberg erbeut sich zum accordo. 31  
Weitere verrichtung des Königs von Schweden. ibid.  
Eigentliche Beschreibung/wie es mit einnehmung vnd  
verwüstung der Stadt Pasewalk in Pommern  
zugangen. 32. & seqq.  
Penckun wird gleichfalls geplündert. 38

## November.

- Zwischen den Käyserischen vnd Magdeburgischen ge-  
schicht ein treffen. 38  
Die Schwedischen streiffen in die Vckermark. 39  
Ein sonderliches Stratagema wird vor Colberg gebrau-  
chet. 40  
Zu Halla wird ein Stadthalter eingesetzt. 41  
Schönbeck wird von den Magdeburgischen überfal-  
len/  
Kay: May: bricht zu Regenspurg auff. ibid.  
42

## Register.

Extract des Abschieds / so Kay: Mån: den Churfürsten zustellen lassen.	ibid.
Grnpswalda leidet grosse Noth.	44
Frantreich wil die Fridenspuncta nit ratificiren.	ibid.
Der Schwede verweist den Hamburgern vnd Lübe- ckern / daß sie seinem Volck außgeböten.	45
Dem König von Schweden kompt Geld zu.	46
Die Käyserisch: seynd willens Kolberg zu entsetzen.	ibid.
Newen Hallenleben wird überfallen vnd erobert.	47
Oberster Bock wird für das Kriegsrecht gestellet.	48
Der Schwede wil nicht haben / daß man vor Kolberg grossen Gewalt brauchen soll.	ibid.
Himmelszeichen über Stetin.	49
Etliche Käyserliche Officirer werden bey Stetin über- fallen.	ibid.
Zu Deringen entstehet eine grosse Fenersbrunst.	50
Die Franzosen bemächtigen sich widerumb der Stadt Castale.	ibid.
Oberster Colaldo gehet mit todt ab.	51
Schluß des Landtags zu Kiel in Holstein.	ibid.
Die Käyserischen zu Mülheim wollen kein Schiff dem Rhein ab passiren lassen.	52
Zu Halle kompt ein newer Stadthalter an.	53
In Schweden seynd Bettage gehalten worden.	ibid.
Castale wird entsetzet / vnd etliche Ort in Montferrat von den Franzosen widerumb eingenommen.	54
Ritterliche That eines Finländers.	55
Zu Kostock werden die Bürger disarmiret.	ibid.
Magdeburg sol blocquiret werden.	56
Zu Helmstadt wird die Communitet widerumb geöff- net.	ibid.
	Eine



## Register.

Eine Nonne gebähret ein Kindlein.	57
Den Regenspurgern wird die Reformation angemeldet.	ibid.
Zwey Rostocker Schiff werden von den Schweden erdapffet.	58
Ben Eöln werden Känserliche Commissarien angegriffen.	59
In Italien wird der Krieg mit gewalt fortgehen.	ibid.
Pest vnd Kriegsrüstung in Hispanien.	60
Deß Engelländers erbieten gegen dem Schwedē.	ibid.
Oberster Altringer stirbt.	61
New Hallensleben wird von den Känserischen wieder eingenommen.	62
Etliche Känserische Troppen werden geschlagen.	ibid.
Der Schwede rüstet sich vber Winter zu Felde zu ligē	63
Etliche Cornet Känserische Reuter werden vmbbringet.	64
Admiral de Roy büffet ein.	ibid.
Die Holländer werden zu fortsetzung deß Kriegs ermahnet.	65
In Niederland wird männiglich frey gestellet / nach Fernambuco zu handeln.	ibid.
Die Pöpstischen wolten gerne das Württenberger Land gar ruiniren.	66
Kän: Män: Schluß zu Regenspurg / die contributiones betreffende.	67
Das Känserl: Edictum wird vmb etwas limitiret.	ibid.
Die Spanischen wollen Cassale von neuem belägern.	68
Man befürchtet sich eines Türcken Kriegs.	69
Greiffenhagen wird von den Schwedisch: erobert.	ibid.
Driessen	

## Register.

Driessen wird von den Schwedischen eingenommen. 70  
Kaiserliche Ordnung/wegen einritt in die Kaiserliche  
Burg. ibid.

## December.

Zu Magdeburg geschehen Frewdenschöffe. 71  
In der Marck hausen die Soldaten noch übel. ibid.  
Monfieur Tull begehret in der Marck Quartier. 72  
Im Mechelnburger Land werden die Kaiserischen ge-  
schlagen. 73  
Treffen zwischen den Kaiserisch: vnd Magdeburg: 74  
Kön: Män: endliche resolution, das Kriegswesen betref-  
fende. 75  
Ordnung/ Wie es soll mit den Durchzügen / vnd ein-  
quartierung des Kaiserlichen Kriegsvolcks gehalten  
werden. 78. & seq.  
Aus Italien solletliches Volck in Teutschland gefich-  
ret werden. 81  
Landtag in Ostfrießland. ibid.  
Starcke zurüstung des Schwedens in Pommern. 83  
Wbels verhalten der Soldaten in Henneberg. ibid.  
In Brasilien stehet es gar schlecht mit den Spanisch: 84  
Zu Stetin wird ein Major, vnd Ingenieur gefänglich  
eingezogen. 85  
Don Friderico de Tolletto gibt sein Generalat auff. ibid.  
In Holland wird starck zur See gerüstet. 86  
König in Frankreich corrigiert die vberschickten Frie-  
denspuncta. ibid.  
Begehren des Pfalzgraffens von Neuburg / an die  
Herrn Staaden. 87  
In Italien wird ein Anstand. 88  
Straßburg soll die Geistlichen Güter abtreten. ibid.

CONTI-



CONTINUATIO VI.

Der Zehen Jährigen Histori-  
schen Relation.

SEPTEMBER.

Anno M. DC. XXX.

Zwischen Dennemarck vnd Hamburg  
wäret noch die Streitigkeit.



Als wegen erbauung ei-  
nes Blockhaußes / vnd ersteige-  
rung des Zolls auff de Elbstrom  
zwischen dem König auß Den-  
nemarck / vnd der Stadt Ham-  
burg / für Widerwillen vnd  
Streit sich erhaben / also daß es  
auch zu einem öffentlichen Krieg  
aufschlagen wollen / ist in vor-  
ger Historischen Relation / mit  
mehrern angeführet / vnd vermeldet worden. Ob nun zwar von  
den gesambten Hânsee Städten / vnd etlichen außländischen  
Potentaten / sonderlich den vereinigten Herrn Staaden in Ni-  
derlanden sich höchst bemühet wird / solche Mißverständt /  
vnd Vneinigkeiten zu schlichten / vnd in der Güte beyzulegen /

B.

so ist

so ist doch bis dato noch wenig außgerichtet worden / weiln der König den erhöheten Zoll nicht will fallen lassen. Es haben bishero ihre Kön: May: alle Schiffe / so nach Hamburg gewollt / auffgehalten / vnd ohn erlegung des Zolls keines passiren lassen. Wie denn auch die von Ambsterdamb kommende Holländische Schiff / welche meistens Haring geladen gehabt / so lang auffgehalten worden / bis sie den Zoll begehrtter massen bezahlt haben. Der Magistrat zu Hamburg / hat deswegen / vnd sich raths zuerholen / an Kön: Rāy: May: nach Regensburg / etliche Personen abgeordnet: was nun dieselbige für resolution bringen werden / haben wir zuvernehmen.

### Schönbeck wird vom Obersten Leutenambt Boy wiederumb eingemommen.

**E**S haben unlängst die Keyserischen / Schönbeck unversehens vberfallen / vnd die darauff gelegene Magdeburgische Guarnison darauß getrieben. Umb solches zu rächen / hat der oberste Leutenambt Boy / mit 200. Mann sich eylends dahin gemacht / vnd gedachten Orth nicht allein mit Gewalt widerumb erobert / sondern auch der Keyserischen fünfzehnen nider gemacht / vnd 14. ansehnliche Soldaten / wie auch 20. schöne Pferdt / mit sich gefänglich zu rück nach Magdeburg bracht. Dargegen haben sich die Keyserischen der beyden Städte / Kalba / vnd Salz widerumb bemächtiget.

### Den Holländern wird eine Verrätherey entdeckt.

**H**err Johann von Nassaw hat ein Weib mit Brieffen nach Emmerich abgefertiget / welches daselbst auff Befehllich angehalten / vnd ihr die Brieffe sind abgenommen worden / in welchen man wunderliche Practicken gefunden.

den. Dahero man also bald einen Pfarrer des Orts / welcher der fürnehmste Conspirant, vnd Berrähter seyn soll / zu gefänglicher hafft gezogen: Die andern aber haben sich bey zeit davon gemacht / vnd sich mit der Flucht an Spanische Ort salvirt. Sonst haben zu Rheinberg 17. Compagnien Spanisches Volcks/wegen vbeler bezahlung/meutiniret, die Fahnen von den Stangen gerissen / vnd seynd meistens dem König in Schweden zugezogen.

### Von den Staaden begehren die Spanischen einen Anstand / oder Frieden.

**I**n der Spanischen seiten bemühet man sich noch sehr / die Herrn Staaden entweder zu einem Frieden / oder Anstand auff etliche Jahr zu disponiren, darzu ihnen denn auch der König in Engelland / durch seinen Ambassatorn ganz beweglich rathen läffet. Aber es wollen sich darzu die meisten Stände in Holl- vnd Seeland noch nicht verstehen / vnd haben darwider viel wichtige Motiven vnd Ursachen eingewendet / welche auch ihrer Kön: May: in Engelland seynd vberschickt worden. Der meiste theil der Herrn General Staaden / sollen rathen / den Krieg wider Spanien / nicht allein zu Wasser / sondern auch zu Land / mit macht fortzusetzen / vnd einen fürnemen Platz zubelägern / weiln man das Volck auff den Beinen hat / vnd gewiß weiß / daß weder Breda / noch einige Spanische Besetzung / mit Proviand vnd Munition vber 3 Monat versehen ist.

### Des Françosens glücklicher Succes in Piemont vnd Savoia.

**E**s ist gewiß / daß der König von Franckreich / in Piemont vnd Savoia, vnterschiedlich viel Victorien erhalten / vnd in wehrendem Krieg nicht allein den Savoischen / vnd

Spanischen mehr als 130. Cornet vnd Fähnlein abgenommen/  
Sondern auch fast aller Städte / vnd fürnehmen Plätze sich  
im Patroniret. Jetzt will verlautē / daß die Franzosen Thuringo  
zu belägern den Anfang gemacht / des Vorsakes / gedachte  
Stadt mit allem ernst anzugreifen / vnd nicht eher darvon ab-  
zustehen / sie haben denn dieselbige erobert / weiln sie wissen / daß  
an eingeflohetem Gut ein sehr grosser Schatz darin zu finden.  
Aber es wird sich diese Stadt / zweiffels ohn / dapffer wehren /  
Sintemal sie mit einer starcken Besatzung / vnd aller Notdurfft  
überflüssig versehen.

### Rübenitz wird von dem Schweden eingenommen.

**N**ach dem der König in Schweden / mit etlichen Schiff-  
fen von Stetin auffgebrochen / vnd niemand gewust /  
was für einen Anschlag Er vor hette / hat es sich endlich  
aufgewiesen / daß er auff das Herkogthumb Meckelnburg seine  
Gedanken gerichtet / wie er denn an dasselbige Land angefeket /  
vnd mit hülff des dahin commandirten Volcks / sich eylends /  
des fürnehmen Passes Rübenitz bemächtiget. Darauff Ihre  
May: an die Ritterschafft / vnd Landstānd des Herkogthumbs  
Meckelnburg / sonderlich aber an die Stadt Rostock ein ernst-  
liches Verwarnungs Schreiben hat abgehen lassen / vnter dem  
dato, des 30. Sept. alten Calenders: des vngefährlichen inhal-  
tes: Daß alle vnd jede Ritter / vnd Landstānd ernanntes Her-  
kogthumbs / nach verlesung solches Patents / ihre Pfllicht / das  
mit sie den beyden Herzogen zu Meckelnburg / als ihren na-  
turlichen Fürsten vnd Herrn verwandt / vnd zugethan / wehren /  
sich erinnern / die von Gott suen zugeschiedte Gelegenheit / sich  
vnd ihre alte vnschuldige Herrschafft / als Christliche / redliche  
vnd dapffere Leute / zu vindiciren, ergreifen / vnd sich dermal  
eins

## Der Historischen Relation.

eins auß der schändlichen Servitut vnnnd Dienstbarkeit reißen  
soltten. Welches so sie thun/die Feinde vnd Verächter ihrer Frey-  
heit außjagen / vnd in vorigen Stand sich zu setzen / begierlich  
sein würden / wolte Ihre Kön: May: solches nicht allein mit  
Gnaden / vnd Königlicher Gewogenheit erkennen / sondern  
auch mit eusserster Macht ihnen beyzuspringen / vnd so wol ihre  
Freyheit / als alle ihre Privilegien, vnd Nahrung zu fördern /  
zu verbessern / vnd zu vermehren wissen. Hingegen aber / so sie  
solche Gelegenheit verschlaffen / vnd sich muthwillig in weitere  
Dienstbarkeit / mit Leibes vnd Seelen Gefahr vertieffen wür-  
den / wolte Er sie / als Verächter Gottes / seiner Christlichen  
Kirchen / vnd aller natürlichen Gesetze / für Feinde achten / vnd  
von nun an / vnd ins künfftige / zu Wasser vnd Land außs euf-  
ferste verfolgen / vnd aller Privilegien vnd Commercien, in  
seinen Königreichen vnd Landen / zu ewigen Zeiten unwürdig  
schätzen / vnd halten. Er hat auch alle vnd jede des Landes vnd  
Fürstenthumbs Meckelnburg / dem Ampt Rübniß einverleibte /  
vnd benachtbarte Fürstliche Amptleute / Geschaffte vom Adel /  
vnd alle Verwalter der Dorffschafften / durch ein öffentliches  
Patent citiren, vnd erfordern lassen / daß sie den Sonnabend  
nach Michaelis / war der 3. Octobris, auff dem Rathaus zu  
Rübniß sich vnaußbleibentlich einstellen / vnnnd zwar die Ampt-  
leute / die vom Adel / vnd die Pensionarij in eigener Person er-  
scheinen / die Dorffschafften aber ihre Schultheissen schicken /  
vnd abfertigen solten / vmb zu vernehmen / was auff Befehlich  
Ihrer Kön: May: zu der erforderen selbst eigenen / so wol ihrer  
Güter conservation vnd Wolfahrt / wegen noch erheischender  
Proviantierung der allda liegenden Königlichen Armada, ih-  
nen würde vorgetragen / vnd angefüget werden.

Fernambuco wird von den Holländern  
wol versehen.

B iij

In

**I**n Holl. vnd Seeland wird fleissig berathschlaget / wie man Fernambuco, vnd andere in Brasilien eröberte ort erhalten möge. Zu welche ende nun schon vil Schiff mit Kriegsvolk / munition vnd Proviand dahin abgeschickt / deren auch etliche glücklich daselbst ankommen / vnd alles in gutem stand gefunden. Der Herr von Wartenberg / welcher jeso das Gubernament zu Fernambuco hat / lesset die Stadt mit Wällen / vnd Schanzen auff's beste bevestigen / vnd so stark machen / das weder die Brasilianer noch Hispanier / derselbigen Stadt leichtlichen was werden anhaben können. So schweben jeso drey mächtige / wol außgerüstete Staadische Schiffarmaden auff der See / vnd verhüten / das die Spanischen gegen West Indien nichts sonderliches vornehmen können.

## OCTOBER.

An vielen orten gerehet der Wein sehr wol.

**W**eiln im vergangenen Herbst das Holz an Weinstöcken wol hat reiff werden können / vnd hewer ein schöner warmer Sommer darauff gefolget / als ist durch Gottes Segen / in diesen / vnd andern Ländern / sonderlich am Rheinstrom / in Franckenland / vnd Thüringen der Wein sehr wol gerathen / also das es fast an Gefässen hat mangeln wollen. Man hat in Francken vnd Thüringen den Eymmer Most umb einen Gilden verkauffen wollen / vnd doch nicht darumb loß werden können. Für solchen reichen Segen / wird Gott dem Vater billig von Herren danck gesagt.

Engellandt wil dem Schweden grosse Dülff schicken.

**B**isher hat der König in Engelland alle gütliche Mittel versucht /



Sucht/bey Kay: May: seinen Schwager/Pfalzgraf Fridrichen  
 außzuschühen / vnd zu Land vnd Leuten widerumb zubringen/  
 ist auch zu dem ende nicht vbel geneigt gewesen / mit dem König  
 von Hispanien einen Frieden zu schliessen. Demnach er aber  
 erfahren/das bey Kay: May: zu Regenspurg / sein dahin abge-  
 ordneter Ambassator nichts erlangen können / hat er sich dar-  
 über sehr entrüstet/vnd also bald auff 12000. Mann zu Fuß/vm  
 solche dem König von Schweden zuzuschicken / Patenta auß-  
 getheilet/vnd mit der Werbung eylends fortzufahren/befohlen.  
 Hat sich auch gegen den König von Schweden endlich dahin  
 erkläret / das er jm nicht allein/so lang der Krieg wäret/12000.  
 Mann vnterhalten/sondern auch / wo es die Nothdurfft erhei-  
 schen würde/mit einer größern Macht/vnd zwar in eigener Per-  
 son ihm succurrirn wolte. Wil auch weiter von keiner Frie-  
 denshandlung mit Spania hören.

### In Italien stehet es sehr schlecht mit dem Käyserischen Kriegsvolck.

**I**n Italien hat durch Schwerdt/Hunger/vnd Pestilenz/  
 die Käyserliche Armada sehr abgenomien/also dz in man-  
 chem Regiment kaum 150. Mann mehr vbrig/vnd sollen  
 alle Teutsche Regimente/zusammen nicht 3000. Mann starck  
 seyn. Es ist aber nicht allein vber die gemeine Soldaten gan-  
 gen/sondern auch an die hohen Officirer kommen / vnnd deren  
 viel von der Pest hingerissen worden. Der Oberste Altringer  
 ligt tödtlich darnider/vnd wird schwerlich auffkommen. Dar-  
 gegen stärcken sich die Franzosen mit Macht/vnnd marschirn  
 starck vber den Po, die Bestung Cassale zuentsetzen.

### Württemberg setzet etliche vertriebene Pfarrer wider ein.

Im

**I**n Württemberg Lande / ist bisher die Päpstliche reformation mit Macht fortgesetzt / vnd nicht allein vnterschiedliche Clöster / wie in voriger Relation gemeldet / reformiret, sondern auch über 130. Evangelische Prediger ihres Ampts entsetzet / vnd dargegen Päpstliche Pfaffen eingesetzt worden. Nach dem aber das Keyserliche Kriegsvolck / welches zu dieser Reformation gebrauchet worden / auff einkommende ordinantz auffgebrochen / vnd gegen Pommern vnd Magdeburg / dem König von Schweden / vnd vorigem Bischoff des Erststifts Magdeburg zu widerstehen / fortgezogen / hat der Herzog von Württemberg / mit hülff seiner Vnterthanen / vnd Landvolcks / die Papistischen Pfaffen an vielen orten außgejaget / vnd dargegen die vertriebene Evangelische Priester wiederumb eingesetzt. Derwegen das schon fortgezogene Keyserliche Kriegsvolck widerumb zu rück gefordert worden. Wie nun solche Sache außlauffen wird / wollen wir künfftig berichten.

**I**n Pommern fangen die Keyserischen an zu brennen.

**R**olberg in Pommern helt sich noch / so seynd auch die beyden Pässe / Grieffenhagen vnd Gark von den Keyserischen noch besetzt: die streiffen bisweiln auß / vnd so sie einen Ort vberumpeln können / stecken sie in in Brandt: wie sie dann unlängst die Statt Pasewalck / nach dem sie die Einwohner / sonderlich was Mannspersonen gewesen / jämmerlich niedergehawen / in Brandt gesteckt / vnd ganz vnd gar eingäschert. Die Weibspersonen / welche sie lebendig gelassen / haben sie Viehischer weisse genothzüchtiget / vnd mit ihnen gleichsam Kauffmanschafft getrieben / vnd ist manche in die fünffte Hand / vmb wenig Thaler verkauffet worden. Pirismus muß ihnen stets Geld geben / vnd wird solcher Stadt noch darzu  
mit

mit Brandtbriefen gedrohet. Auff Stargardt haben sie gleichfalls einen Nordbrandt ob handen gehabt / warzu sie bereit zu Greiffenhagen vnd Gark / viel Bechkränke / vnd mehr als 300. Feuer Kugeln verfertiget: Weiln aber gedachte Stadt / von einem guten Freund auß Greiffenhagen bey zeit gewarnet worden / hat sie gute Wacht halten lassen / daß die Feinde ihren Vorsatz nicht ins Werk richten können.

### Kolberg wird hart belägert.

**W**eiln dem König in Schweden wissent / daß die Keyserischen von geraubtem Gute / einen mächtigen grossen Schatz / auff etliche Tonnen Goldes werth / in Colberg geflühet / ihm auch sonst an solchem Paf sehr viel gelegen ist / als hat er seiner Obersten einen dahin commandiret, alle Pässe daselbst herutn zu besehen / vnd dieselbige Stadt zubelägern den anfang zu machen. Ob nun zwar derselbige Schwedische Oberste / mehr nicht / als fünff Compagnien Reuter / vnd drey Compagnien zu Fuß / nebenst einer guten Notdurfft von Munition, mit sich dahin geführet / hat er doch in kurzer Zeit sein Läger dermassen gestärket / daß er sich an jeko / ohn die Reuteren / in 4000. Mann starck befindet. Wie er dann deren orten Mann für Mann ins Gewehr gebracht / vnd wer vnter den Bauern nur 17. oder 16. Jahr alt ist / der muß eine Musqueten / Picken / oder Sesse haben / vnd sich zum Krieg vnterrichten lassen. Vnd ist das Volck / auß Haß gegen das Keyserische Kriegsvolck / garh willig dazu: wie dan auch die angefessene vom Adel W. ib vnd Kind / vnd was sie vom Schatz noch übrig haben / in die Städte schaffen / vnd in 5. 6. 7. 8. Pferde starck / in dem Schwedischen Läger sich præsentiren. Wird also ehst die Stadt mit Ernst angegriffen / vnd gestürmet werden. Es ist auch ein Pohle / so von Gark nach Kolberg gesandt / von den Schwed-

Schwedischen auffgefangen worden / der hat Brieffe bey sich gehabt / dessen Inhalts / Es solten die Belägerten / weiln man sie schwerlich würde entsetzen können / mit dem Feind accordiren, daß sie mit Sack vnd Pack abziehen müssen: würde ihnen aber solches abgeschlagen werden / solten sie alles in Brandt stecken / vnd sich mit Gewalt durchschlagen.

Die Käyserischen begehren / daß sie mögen sicherlich in die Winterquartier ziehen.

**I**n Stetin wird sub dato den 14. Octobr. also geschriben: Vergangene Wochen haben die Käyserischen von Gartz / ihren Obersten Quartiermeister / nebenst einem Leutenant / vnd etlichen Officirern, auff halben Weg anhero geschickt / mit den Schwedischen zu tractiren: Als nun sie beyderseits zusammen kommen / haben die Käyserlichen ein ansehnlichen banquet angestellet gehabt / vnd die Schwedischen / vnter welchen auch vnser Obersten einer gewesen / mit Speiß vnd Tranck statlich tractiret. Da es aber zur handlung kommen / ist von den Käyserischen proponiret worden / daß / ob sie zwar keinen Feind scheweten / auch nicht allein mit Bolet / vnd aller Notdurfft zum Widerstandt gnugsamb gefastet / sondern zu fechten / Muth vnd Herzhelthen: Demnach aber weiln der Winter vor der Thür / vnd nunmehr nach den Winterquartirn zu trachten Zeit were / als wolten sie hoffen / es würdens die Schwedischen geschehen lassen / daß sie auß dem Felde sicher abziehen / vnd in die Winterquartier sich vertheilen möchten. Sie stunden in guter Hoffnung / es solte vnter dessen zwischen Röm: Käy: May: vnd dem König auß Schweden ein auff beyden theilen annehmlicher Frieden getroffen werden. Solte aber solches verbleiben / vnd der Krieg fermer fortgesetzt werden / wolten sie sich alsdann / auff künfftigen Frühling / als dapffern Soldaten

daten gebühret/im Feld wiederumb präsentiren, vnd ihrem Feind redlich vnter die Augen ziehen. Aber die Schwedische abgeordneten haben ihnen solches ihr begehren rund abgeschlagen/vorgebende / sie weren so wol im Winter als in Sommer Soldaten/vnd weren nicht gewohnet / ihnen selbst in Quartieren zu verdienen/vnd die armen Leute aufzuzehren. Sie möchten thun was ihnen gut dauchte / sie ihres theils gedächten dem Winter über nicht zu feyren. Seynd also vnverrichter Sachen widerumb von einander gezogen.

**Lawenburg/ vnd Boizenburg werden von den Schwedischen erobert/ vnd widerumb verlassen.**

**H**erkzog Frank Carol von Sassen/welcher in Schwedischer Kriegsbestallung/hat mit seinem Regiment/auff die Residentz Statt Lawenburg/wie auch auff die Bestung Boizenburg/welche beyde Dertter / Kaysersliche Besatzung in gehabt/einen Anschlag vorgenommen / welcher auch glücklich von statten gangen / denn er beyde Ort / ohn verlust einiges Manns/einbekommen. Aber bald darauff wiederumb verlassen / damit der König auß Schweden übel soll zufrieden seyn/weilnes ein fürnehmer Paß ist/vnd leichtlich hette erhalten werden können. Kurz hernach/als gedachter Herzog Frank Carol/mit 200. Mann/auff Boizenburg gezogen / vnd daselbst wieder seinen Herrn Bruder/einen anschlag zu Werck richten wollen/ist er von den Kayserslichen vmbbringt / vnd gefangen worden.

**Rostock befürchtet sich einer Belagerung.**

**N**ach dem der König auß Schweden / den starcken Paß in Meckelnburgerland/Rübniß erobert / vnd sich nicht  
E ij allein

allein an Volck gestercket/sondern auch viel Stücken/vnd allerley Sturmzeug ins Lager bringen lassen / als befürchte sich die Statt Rostock einer starcken Belägerung / wie ihr dann auch schon gedrohet worden. Damit aber gedachte Stadt nicht möchte in des Schweden Hände kommen / als seynd auff geschene ordinantz 9. Cornet Kürassier / zu den vorigen darinn gelegenen 1500. Mann zu Fuß / in die Stadt kommen / welche nicht ehe haben von den Pferden sitzen wollen / bis die ganze Bürgerschaft ist disarmiret gewesen. Sind alle die Bürger in großer Beträngniß / vnd müssen die Soldaten lassen walten vnd haussen / wies ihnen nur selbst gefället.

### Grafenburg wird von den Staadischen vberfallen.

**D**as Städtlein Grafenburg im Lande von Gütlich / in welchem 40. Kaysersliche Reuter gelegen / ist von einer Compagnia Staadisches Volcks vnversehens vberfallen / vnd die Reuter meistens gefangen davon geführet worden. Sonsten sollen sich die Herrn Staaden resolviret haben / gegen die Catholische Liga , wofern man ihnen zu etwas anders nicht anlaß vnd Ursach geben würde / sich beständig Neutral zu halten. Vnter dessen aber könnten sie ihre Bundesverwandten nicht Hülflos lassen : Vnd könnten sie in solchem Paf nicht verdacht werden / weiln von den Ligisten dergleichen geschehen.

### In Preussen bricht das Schwedische Volck auff.

**W**ie an andern Orten hin vnd wider / also auch durch ganz Preussen / gehen die Kriegsbereitschaften vnd Werbungen zu Ros vnd Fuß für Schweden starck fort /

fort/vnd ist anfangs dieses Monats/ nach geschehener aufzählung/ die in Preussen gelegene Armee, meisten theils aufgebrochen/seynd in allem gewesen/14. Regiment zu Fuß/5000. Tragroner/vnd 64. Compagnien zu Ross/ meistentheils Kürassierer. Es ist ein außbund vom Volck/meistentheils Teutsche/vnd wol mundiret/ vngeacht nun ein so treffliches Volck auß Preussen abgefördert worden / ist doch noch kein mangel im Land/an Volck zuspüren/weiln alle von dem Schweden eroberte Ort/mit starcken Guarnisonen noch besetzt bleiben.

### Venetianische Botschaft konipt nach Regenspurg.

**E**s ist zu Regenspurg alles zum Aufbruch angestellet gewesen / Weil aber erst die Venetianische Botschaft/vnd der Pfalzgraff von Neuburg allda ankommen/auch von newem wichtige Reichsachen zu berathschlagen / vorkommen/als möchte sich der Churfürstliche Collegial Tag noch auff etliche Wochen verweilen. Die Venetianische Botschaft ist über die massen stattlich / in ganz Scharlacken Liberey eingezogen/ vnd den 9. Alt (19. New) dito, auff des Ungarischen Königs Wagen zur Kayserslichen audientz geführet werden. In anbringen betrifft den Frieden in Italia.

In Siebenbürgen wil sich eine Unruhe erheben / wird aber gestillet.

**I**n Siebenbürgen gehet alles durcheinander/ weiln unterschiedliche zu Herrn sich auffwerffen / vnd die Witwe des Betlem Gabors vom Regiment stossen wollen. Daher auch der Ungarische Herr Palatinus, vmb des Römischen Kaysers interesse am selbigen Fürstenthumb zu manutenern,

ren, die Spanschafft auffgebotten / vnnnd schon über 9000. Mann auff den Beinen hat. Man vernimbt aber daß die Streitigkeiten nunmehr in der Güte beygeleget / vnd verglichen seyn / weiln die Fürstliche Witwe / mit reservat des Schazes / vnd ihrer Fürstlichen Taffel / vom Regiment gutwillig abgetreten / vnd dargegen der Istvan, so Evangelisch ist / durch gemeinem Schluß von den Landständen / zu einem Fürsten erwehlet / auch der Türckische Käyser / vmb solche Wahl zubekräftigen / gebührlich ersuchet worden. Der sich denn soll dahin resolviert haben / daß / wofern der Istvan sich also erzeigen würde / wie der Betlem Gabor gethan / Er ihn wolte nicht allein bestettigen / sondern auch wider alle Feinde schützen vnnnd handhaben.

### Zu Nürnberg werden zwey Käyserliche Mandat angeschlagen.

**I**n Nürnberg wird vnter dem dato des 12 (22) Octob. also geschrieben: Allhier seynd zwey Käyserliche mandata affigiret, vnd angeschlagen worden / in derer einem alle Obrigkeiten / bey vermeldung der Acht ernstlich geboten wird / keine Schwedische Werbung zu gestatten / sondern alle Werber / vnd Soldaten / so Schwedisch / anzuhalten vnnnd gebührlich zu straffen / auch zuzulassen / daß nicht was von Munition / Rüstung / oder Proviant dem Schweden zugeführet werde: Im andern wird befohlen / daß alle Oberste / hohe vnd nidrige Soldaten / welche im Römischen Reich seßhaft / oder dormal eins Wartung haben / bey Verlust aller ihrer Güter / vnd Rechten / auch vnabläßlicher Leibs vnd Lebensstraff / also bald von der Schwedischen Armee sich abthun sollen.

Zu Re-



Zu Regenspurg seynd viel Bischoffe vnd  
Geistliche versamblet.

**N**ebenst den Reichshändeln / wird zu Regenspurg von  
der Catholischen seiten sonderlich starck gehandelt / wie  
zu exequirung des Mandats / die restitution der  
Stifter / vnd aller Geistlichen Güter / die Catholische Liga ges-  
tercket / vnd eine beständige Armada, zu Ross vnd Fuß / vnter-  
halten werden möge. Zu dem ende / alle Erz vnd Bischoffe /  
auch viel Aebte vnd Prælaten dahin beschriben worden / welche  
sich auch in grosser anzahl eingestellet. Da sich dann ein jeder  
erklären muß / wie viel er Jährlich / auff unterschiedene gewisse  
Termin, zu vnterhaltung solcher Armée, vnfehlbar erlegen  
wolle / vnd könne. Welche sollen darzu sehr willig seyn / vnd ein  
grosses zu contribuiren, sich anbieteten: Viel aber wenden ihr  
vnermögen vor / weiln ihr Lande theils durch langwirige  
schwere contributiones erschöpffet / theils durch das einquar-  
tirte Kriegs Volck / vnd vielfältige Durchzüge / auff's eusserste  
ruiniret, vnd verderbt seyn.

Graff Johann von Nassaw / kompt durch  
rantzion losz.

**N**ach längst außgeschlagener handlung / hat Graff Johan  
von Nassaw die begehrte Rantzion der fünff tausent  
Thaler / zu Gülüch par erleget / vnd außzahlen lassen / dar-  
auff er wiederumb auff freyen Fuß gestellet / vnd mit ansehen-  
licher begleitung vieler Ritters Personen / auß Wesel gelassen  
worden. Welcher bald darauff die Käyserlichen Troppen auß  
Grafenburg / vnd Dolen zu sich gefordert: Vnter dessen die  
Staadische gedachte ort überfallen / ganz außgeplündert / vnd  
viel

viel Kaysersche Soldaten nider gehawen / vnter andern aber einen Capitain vnd Fendrich gefangen bekommen / bey welchen sie 7000. Reichsthaler parschafft gefunden. Wolgemeldeter Herz Graff / hat seinen Weg durch Aach / allda er die Princessin von Branien besuchet / auff Brüssel genommen.

### Den Spanischen mißrath ein Anschlag.

**S** haben die Spanischen bisher viel Schlupen verfertigt / vnd mit Volck / vnd aller zugehörung / nicht ohn grosse Vnkosten außgerüstet / auff Schlücht einen sonderlichen Anschlag zu effectuiren, wie sie dann auch daselbst / mit 14000. Mann / vnlangst ankommen. Als sie aber die Stadt Wacht / vnd wol versehen gefunden / haben sie vnverrichter sachen zu ruck kehren müssen / daher der Herr von Walcken / welcher solches Werck sich vnterfangen / aber den anschlag nicht ehe zu Werck gesetzt / gefangen nach Brüssel ist geführet worden. Sonsten haben 17. Soldaten auß Bezen ob Zoon / den Antorffischen Fleischern 74. Ochsen abgenommen / so aber bald darauff / durch zwey tausent Gilden wiederumb seynd gelöst worden.

### Der gefangene Pfaff wird examiniret.

**I**r haben vnlangst gemeldet / daß ein Päpstischer Pfaff zu Emmerich / wegen Verrähterey sey zu gefänglicher hafft gezogen worden. Als man nun denselbigen examiniret, vnd scharff gefraget / hat er bekennet / daß er nebenst andern willens gewesen / Schenckenschank den Spanischen zuverrahten / hat auch auff etliche Pfaffen zu Daventer / vnd auff den Fährman bey Scheyckenschank bekannt. Die Pfaffen  
zu Da

zu Daventer seyn außgerissen / aber den Fährman hat man zu gefänglichlicher hafft bracht. Auch ist wegen verrähterey vnlängst zu Bommel / einer mit Namen Peter Rühden von Aelbeck / gerichtet worden / der hat bekandt / daß er freywillig nach Breda über gelauffen / vnd sich allda mit Dieterich von Böhützen / eines heimlichen Anschlags auff die Stadt Bommel beredet / mit der Condition, daß er einen theil der eroberten Beuthe / neben einer recompens von 2000. Gulden haben solt.

### Böse That eines Medici.

**I**n Florenz in Italia / ist ein Sicilianischer Medicus eingezogen worden / welcher allen inficirten Personen in Lazareth / bey welchen er Gold / oder Kleynodien vermerckt / antimonium eingegeben / daß sie sterben müssen / darnach hat er sie beraubet. Sonsten grassiret in ganz Italien die Pest noch sehr / vnd ist fast ganz Meyland / Mantua, Cassale, vnd Verona außgestorben. Zu Benedig hat die Herrschafft auch 4. Lazareth zurichten lassen.

### Der Stadt Rostock werden allmehlich die Pässe abgeschnitten.

**I**n Meckelnburg stercket sich der Schwede mächtig sehr / vnd ist darauff bedacht / wie er der Stadt Rostock alle Pässe abschneiden möge. Die beyde Herzoge von Meckelnburg / welchen des Königs in Dennemarck Fraw Mutter / 2. Tonnen Goldes soll vorgeschossen haben / lassen auch Volck werben / vnd haben schon 5000. Mann auff den Beinen. Der Kayserliche Feldmarschalck Torquato Conte hat dem Duca di Savelli, welcher zu Grypswalde vnd Camin commandiert, das Bulerische vnd Hulerische Regiment zugeschicket /

mit

mit ordinantz, mit seiner Reuterer / so viel als sich es leyden wolte / nach Mechelnburg auffzubrechen / vnd dem Schwedischen Volck zu begegnen. Darüber dann zwischen den Keyserischen vnd Schwedischen ein starkes treffen vorgangen / in welchem die Schwedischen / doch mit ziemlichen Verlust / das Feld behalten / der Keyserischen in 800. erleger / die andern zerstreuet / vnd ihnen 20. Cornet vnd Fahnen abgenommen.

Ferner Verlauff zwischen den Keyserischen vnd Schwedischen.

**A**r von wird auß Stetin / vnter dem dato des 19. Octobris, Stylo veteri, also avuliret. Es haben 2. Compagnien Schwedische Reuter / die Keyserischen / so zu Wasewalck noch stets Beuten gesucht / vnvorsehens vberfallen / deren 50. nieder gemacht / vnd in 60. gefangen / verschanzen sich nunmehr / nach dem sie etliche Musquetiere bekommen / daselbst / vnd wollen solches Stättlein / wider die Keyserischen schützen. Das Stättlein Freywalda / so zwö Weiten jenseit Stargardt lieget / ist von 300. Crabaten beremmet worden / werden aber / so nicht Fußvolck zu ihnen stößet / wenig aufrichten. Daselbst herum in einem Flecken haben sich zehen Crabaten gefunden / die Leute zusehären / vnd darnach / wie sie sonst an andern orten gethan / den Flecken in brand zustecken / welche aber von etlichen Schweden erdappet / vnd mit guter Beute gefange herein gebracht worden. Kolberz wird von den Schwedischen / vnd Landvolck noch hart plocquirt, aber die Keyserische darin / deren 1000. Mann zu Fuß / vnd zwö Compagnien Reuter seyn / wehren sich dapffer / vnd schießen nicht allein ohn auffhören heraus / sondern haben auch mit aufffallenden Schwedischen grossen schaden gethan. Hingegen seyn die Schwedischen auch nicht / sondern sezen solchem ort mit Gewalt zu / vnd habn ihnen schon das Wasser abgeschnitten / das sie nicht mehr mahlen können. Zu Gars vnd Gryphenhagen ist grosse Hungers-

gers-

gersnoth/ vnd regiert die Pest über alle massen sehr/ daß daselbst  
das Kaysersche Volck sehr abnimbt/ vnd ist sich zu besorgen/ wo  
innen auß dem Reich nicht ehst zukompt/ Sie beyde Pässe  
hyst werden verlassen müssen. Wie denn der Oberste Arnhem  
in Brieffen soll gewarnt haben/ sich besser hinoff zu begeben/  
de sie von dē Schweden vñ ringet würden/ vñ hernach nirgend  
in könnten. Vergangene Wochen haben sich die Kayserschen  
mit Eist des Nachts/ bis auff eine kleine Meilwegs nahend heran  
in diese Statt gemacht/ vnd in einē Dorff 200. Stück Viehs/  
leben allem was die Bauern gehabt/ mit genommen: nach dem  
vnd die Bauern solches hier angezeigt/ hat man also bald Lärm  
geblasen/ vnd hat der Oberste Denhoff/ mit 6. Compagnien  
Reutern den Kayserschen nachgesetzt/ welche sich in 3. hauffen ge-  
heilt/ derer der eine das Viehe fortgetrieben/ die andern 2. aber  
haben sich abseits versteckt. Da nun die Schwedischen dē Viehe  
nachgeentet / seynd sie von Kayserschen händen vnd fornen an-  
gegriffen worden / daß irer in 200. im sich blieben / so theils ni-  
der gehawen/ theils gefangen genommen worden. Sie hetten sich  
zwar ohn so grossen Schaden durchschlagen können / wenn nit  
der Oberste Denhoff seine Reuter bey verlust Ehr vnd Redlig-  
keit ermahnet/ daß sie nit weichen/ sondern ritterlich fechten sol-  
ten. Der Kayserschen soyn 1500. gewesen. Vnter andern ha-  
ben die Kayserschen einen Schwedischen Major, oder obersten  
Wachmeister/ einen obersten Quartirmeister / vnd einen Rit-  
meister/ so auff den Todt verwundet gewesen/ gefangen bekom-  
men. Es hat sonderlich dieser Ritmeister sich dapffer gewehret/  
denn nach dem er sich zu vnterschiedlichen mahlen durch geschla-  
gen/ vnd viel Feinde nidergehawen / ist endlich das Pferd vnter  
im erschossen worden/ da er dann noch zu Fuß/ mit dem Schwert  
sich so lang gewehret / bis er wegen müdigkeit zur Erden gefal-  
len / vnd laut geschryen: Ich hab das meine gethan / kan nun  
nicht mehr. Dieses treffen hat über 2. Stunden gewehret.

## Zu Stetin enstehet ein grosse Feyersbrunst.

**E**ben des Morgens / als darauff dieses treffen geschehen /  
ist zu Stetin in der vntern Vorstadt / ein schreckliches  
Feyer / durch verwarlosung außkommen. Denn als die  
Schiltwacht in gedachter Vorstadt / ander Oder / nahe an  
auffgesetzten Holzhauffen / Feyer gehabt / ist solches auß vn-  
achtsamkeit / vnd durch grossen Wind / in das Holz kommen /  
(wie wol man außgibt / es sey in vielen orten angeleget gewesen)  
da denn das Feyer angangen / vnd hat vngeleschet brennen  
müssen / bis gegen morgen die Thor eröffnet worden. Denn  
weiln man dem Feind nicht trawen dürffen / sondern in Sorgen  
gestanden / es möchte ein heimlicher Anschlag vorhanden seyn /  
hat man die Thor nicht eher / bis der Tag angebrochen / öffnen  
wollen. Als es aber Tag worden / hat man die Thore mit star-  
cker Wacht bestellet / vnd das Volck zum leschen hinauß gelas-  
sen / vnter wehrendem Brandt ist solche Räuberey / vnd Diebe-  
rey gewesen / das den armen Leuten ihr weniges / so sie auß dem  
Feyer errettet / genommen worden. Darunter seynd auch einer  
Wittfrawen 400 Reichsthaler entwendet worden / welche dar-  
über in solche schwermuth gefallen / das sie ihr selbst ein Leyd  
gethan / vnd sich vmbbracht hat. Durch diese Feyersbrunst  
seynd mehr / als sechzig Häuser verderbt worden.

## Grosse contribution zu Stetin.

**I**n Stetin werden die Burger mit schweren / vnd vn-  
träglichem contributionibus belegt / denn weiln dem  
König auß Schweden der Wechsel auffgehalten wor-  
den / vnd Er gleichwol Geld für die Soldaten haben muß / wer-  
den vie-

Den vielen Bürgern vom Rathhaus Zettel in die Häuser geschicket / daß sie in 50. 100. 500. bis in 1000. Reichsthaler / nach dem eines jeden vermögen ist / zum Verlag herschiessen müssen. Dadurch die Bürgerschaft sehr erschöpffet wird. Es wird zwar vorgeben / es solle einem jeden / wenn der Königliche Wechsel ankommen wird / das hergeschossene Geld wider erstattet werde: aber man wil darauff nicht groß trawen.

### Bey Magdeburg wird Viehe weggetrieben.

**D**en 13. dieses / nach dem alten Calender / seynd die Kaiserischen zimlich starck vor Magdeburg kommen / vnd haben in 300. Schafe weggetrieben. Ob nun zwar die Magdeburger etliche 100. starck außgefallen / vnd inen nachgesetzt / auch etliche nidergehawen / vnd zween fürnehme Officirer gefangen bekommen / haben sie doch die Schafe nicht erreichen können. Auff gedachte Stadt wird zur Belägerung von den Kaiserischen grosse bereitshaft gemacht: Dargegen sich die Stadt wol in acht nimbt / fleissige Wacht helt / vnd mit Munition vnd Proviand auffß beste sich versiehet. Hat jeko in 6000. Mann geworben Volck / vnd erwartet im nothfall von dem König auß Schweden gewisse entsatzung. Wie denn vnlangst hochgedachtes Königs Reichsmarschalck / Herz Oberster Falckenberger / mit etlichen Ingenieurern, vnd verständigen KriegsOfficirern zu Magdeburg angelanget. Der König von Schweden soll sich haben verlauten lassen / ehe an seinem Königreich schaden zu leyden / als diese Stadt zu verlassen. Hat auch derselbigen zuerbieten lassen / Sie solten nur getrost seyn / vnd sich ritterlich wehren / er wolte zu rechter Zeit mit gewissem succurs ihnen zu hülffe kommen.

## Im Krieg in Italia wird gezweifelt.

**D** S zwar zu Regensburg zwischen Röm: Kay: May: vnd dem Königlichen Ambassatorn auß Franckreich/ wegen der Italiänischen Vnrube etliche Friedens Puncten abgeordnet / vnd biß auff des Königs in Franckreich ratification beschlossen / wil man doch an dem Frieden sehr zweifeln / weil hochermeldeter König mit Volck je länger / je mehr sich stercket / vnd seinem in Piemont vnd Italien liegenden Kriegsvolck ordinantz zugeschicket / die Stadt Cassale, bevor auß das Citadella, mit aller Macht zuentsetzen. Wie dann vmb solcher ordinantz zu folgen / Monsieur de la Forze bereit mit etlichen 1000. Mann vber den Pò gesetzt / der Französische Marschalek aber de Schonborg, auff der andern seiten gedachtes Flusses / mit 25000. Mann / nach Cassale im anzug ist. Diesen nun zu widerstehen lesset der Marquis di Santarocce, vnd der Herz Graff Colaldo, ihr Volck zusammen führen / weiln sie sich aber sehr schwach / vnd in allem faum 4000 stark befunden / haben sie auß dem Evischen Land in Bündten / 4000. Teutsche eylend erfordern lassen. Der Duca de Guise hat zu Marsilien 8000. Mann im patroniret, dieselbige zu Nizza in Provincia außzusetzen / vnd sollen auch sonst ehist noch 20000. Mann nach Italien erscheinen. Dahero denn leichtlich abzunehmen / daß von dem Italiänischen Frieden wenig zu hoffen.

## Pontestura wird von den Franzosen erobert.

**D** Es kompt gewisser Bericht ein / daß der Französische Marschalek de Schonborg, mit seinem Volck bereit biß auff 4. Meilen an Cassale kommen / vnd sich des fürnehmen



nehmlich Paffes Pontestura bemächtigt habe. Darüber ein  
starckes treffen vorgangen / in welchem die Frankosen ob gesie-  
get / vnd der Keyserischen vnd Spanischen in 800. erleget.

Zu Augspurg wird ein newes Man-  
dat publiciret.

**A**En 27. Octob. ( 6. Novemb. ) ist zu Augspurg allen  
Evangelischen Rahtsverwandten ein Käyserliches  
Mandat insinuiret worden / das sie bey verlust ihrer  
Rahtsstellen / binnen Monatsfrist / die Catholischen Kirchen  
besuchen sollen. Dergleichen Mandat ist auch allen beampten  
zugehicket worden. Die Pfründner / so sich nicht accommo-  
diren wollen / seynd bereit ohn heraufhebung ihres Geldes / ab-  
geschaffet: vnd haben sich auch die 6. Evangelische Prediger / so  
sich bisher noch daselbst vffgehalten / mit den iren auß der Statt  
begeben müssen. Wird also aller Chur- vnd Fürstlichen Inter-  
cessionen ungeachtet / mit der reformation starck fortgefah-  
ren. Im Württenberger Land seynd auch viel Klöster refor-  
miret , vnd will zwar der Herzog vnd Administrator, den  
Päpstschen Geistlichen die eingenommene Clöster / vnd Prä-  
laturen lassen / aber in den Dörffern den Kirchensatz haben / wie  
Er denn schon viel Päpstsche außgetrieben / vnd dargegen  
Evangelische Priester eingesetzt / dergleichen schon zu Baw-  
bayren geschehen. Dahero erstlich Käyserliches Kriegsvolck /  
so bereit auß gedachtem Lande / gegen dem Schweden / in anzug  
gewesen / zurück ist erfordert worden.

Die Käyserischen warten den Schweden  
auff den Dienst.

**A**mburger Brieff melden / das sich jeso der König von  
Schweden / ein halbe Meilen von Rostock / an eine See-  
passe verschancket / vnd darauff umbgehert / wie er Berner-  
münde / vñ alle andere Seepässe besetzen möge. Als nemlich auß  
Rostock

Kostock ein Cornet Reuter / auff den streiff außgeritten / ist es von den Schwedischen ganz vmbbringes worden / vnd hat sich gefangen geben müssen. Oberster Pappenheimb / vnd Reipacher / seynd mit ihrem Volck / auff Kostock im Anzug / Willens dem Schweden vnter Augen zuziehen / vnd desselbigen Anschlag zu verhindern. Es hat auch gedachter Herr Oberster von Pappenheimb / noch etlich tausent Mann ins Stifft Bremen geleet / auff des Königs von Schweden intent, ein wachendes Auge zu haben. Denn man darvor helt / als wolte der König von Schweden derer Orten auch etwas tentiren, zu welchem ende ihm auß Hollandt / 6000. Schotten zukommen sollen / sonst seynd auß dem Stifft Bremen / von dem Kayserischen Volck / zwey Regimente nach Magdeburg außgebrochen.

### Zu Lübeck vnd Hamburg wird die Schwedische Werbung verboten.

**W**An hat beydes zu Lübeck / vnd zu Hamburg / durch öffentlichen Trommelschlag außruffen / vnd gebieten lassen / das alle Schwedische Officirer, Werber / vnd Soldaten / innerhalb 24. Stunden die Statträumen / vnd sich weiter darin nicht solten betretten lassen. Vnd solches ist auch den Officirern in den Herbrigen durch zween Stadt Capitaine Mündlich angemeldet worden. Dargegen hat der Schwedische Agent, D. Salvius allen Schwedischen Werbbern gebotten / sie solten bleiben / vnd nicht ehe weichen / sie würden denn auß der Stadt würcklichen verweisset. Es hat auch gemeldter Doctor bey dem Rath zu Hamburg / vnd Lübeck wider solches ihr Außbott / öffentlich protestiret, vnd vnter andern folgende Wort gebrauchet: Er hette gemeinet / man solte Ihre Kön: May: von Schweden / als einem rechtsefferigen

gen Religionsverwandten/so zu keinem andern/ als dem ende/  
mit einer so ansehnlichen Armada, auff den Teutschen Boden  
kommen/ damit er die Evangelischen Stände / bey der Reli-  
gion/ vnd erlangten Freyheiten / wider vnbillige Gewalt schüt-  
zen wolte/ anders begegnet seyn: Müste aber solche vnbilligkeit  
zu ihrer verantwortung lassen gestellet seyn/ vnd wolte den Ver-  
lauff Ihrer Kön: May: vnterthänigst zu berichten wissen. Man  
hat aber zur antwort geben/ sie weren Stände des Reichs / vnd  
müsten demnach dem Keyserlichen mandato avocatorio, vnd  
inhibitorio aller vnterthänigst nachkommen.

### Ein Priester wird wegen Verrähter- ey enthauptet.

**W** Ir haben oben gemeldet/ daß zu Emmerich ein Priester  
wegen Verrähterey ist zu gefänglicher hafft gezogen/  
vnd scharff examiniret worden/ welcher dann bekand/  
daß er mit den Spanischen heimlich conspiriret, vnd auff mit-  
tel were bedacht gewesen/ die Stadt Emmerich vnd Schenckens-  
schans inen zuverrahten. Dieser ist ein alter ehrgawer Mann/  
vnd vber 70. Jahr alt gewesen/ Namens Johann Ditter/ dero-  
wegen man ihm etwas gnade erzeiget / vnd mit dem Schwerdt  
vom Leben zum Todt bringen lassen. Das Haupt ist vom Hen-  
cker in einen Lädern Sack gesteckt / vnd nach Schenckenschans/  
daselbst es sol auffgesteckt werden/ geschickt worden: Den Leib  
aber hat des gerichteten Küster genommen/ vnd begraben.

### Der Ragozzi wird vom Türcken zum Für- sten in Siebenbürgen bestättiget.

**W** Eil der Ungarische Palatinus, im Namen Kay: May: Ea-  
schaw in Ober Ungarn/ vnd die darzu gehörige 7. Span-  
schafften (den solche dem Betlem Gabor nur auff sein Leben ge-  
lassen worden) widerumb eingenommen/ vnd im schweren lassen/  
hat der

hat der in Caschaw verordnete Kaysersche Oberster / Herr Alloy, mit 6000. Mann / gegen Siebenbürgen einen Versuch gethan / vnd selbiges Land gleichfalls zu Kay: May: gehorsam zu bringen gemeinet. Aber die Siebenbürger seynd in 7000. Starck ihm entgegen gezogen / vnd zwischen Caschaw vnd Zerzebol / auff der Heyden an der Leussa ihm ein treffen gelieffert / in welchem der Alloy das Feld verlohren / vnd über 3000. Mann / nebenst 200. von Adel / so dem Palatino zu ehren auffgefessen / im sich hat lassen müssen. Jesho ist in Siebenbürgen Mann für Mann auffgebotten / vnd seynd 3000. freye Heyducken / sampt den Spannschafften zu ihnen gefallen / welche jüngst dem Alloy wieder 300 Hussaren erleget. So ist es nunmehr gewiß / daß der Türkische Sultan, dem Ragotzy die Schuckfahnen / Säbel / vnd Pusicken zugeschicket / vnd ihn also zum Fürsten in Siebenbürgen bestettiget. Es hat sich auch gedachter Ragotzy mit dem Betlem Istvan verglichen / vnd denselbigen zu seinem Feldobersten gemacht. Der Türke masset sich nicht allein des Lands Siebenbürgen / sondern auch Ober Ungarn an / hat schon 10000. Mann nach Caschaw commandiret vnd dem Balla von Ofen das beste darbey zu thun / bey dem Strang gebotten. Newlich ist der Palatinus, mit 1000. geworbenen Hussaren von der Eysenstadt / gegen Pressburg auffgebrochen / willichs / daselbst herum eine Armada zu samblen / vnd sollen im 4000. Polen zu hülff kommen / Aber wie man sagt / sollen den Polen die Siebenbürger starck auff den Dienst warten / daß sie schwerlich werden durchkommen können.

### Mit Venedig stehet es schlecht.

**W**ieffe zu Venedig datiret, den 18. (28.) October, melden vnter andern also: Hiesiger Statt sachen stehen sehr schlecht /

schlecht/Sintemal nicht allein grosse Thewrung vnd Hungers-  
noth vorhanden/sondern es nimbt auch die Pest sehr vberhand/  
daß täglich von 2. biß in 300. Personen daran sterben. Die Si-  
gnoria hat eylends auch vier Lazareth zurichten/vnd nothdürf-  
tig versehen lassen. Die Einwohner reißen häufig auß/vnd be-  
geben sich an andere orth/ werden aber weder in Städten noch  
in Dörffern eingelassen/ viel weniger beherberget. Die Zurü-  
stung zu Wasser stehet auch still/vnd nimbt vnser Kriegsvolck  
mit gewalt ab. Es seynd auch zu Verona fast alle Bürger ge-  
storben.

### Cardinal Clösel stirbt.

**D**er Newstadt an der Thonaw/ist Cardinal Clösel/so über  
70. Jahr alt gewesen/Todtes verblichen. Dessen Leich-  
nam ist nach Wien gebracht/vnd allda in der ThumKir-  
chen zu S. Steffan begraben worden.

### Die Kayserischen fallen vor Magdeburg die Zollschantzen an.

**A**m 26. dito, altes Calenders/haben die Kayserischen  
mit aller ihrer Macht/so sie im Stifft Magdeburg ha-  
ben/die Zollschanze vor Magdeburg angegriffen/dene  
aber ist der alte Administrator, mit 5. Cornet Reutern / vnd 6.  
Compagnien zu Fuß / sampt zwey Stücken Geschütz / vnter  
die Augen gezogen / vnd ihnen dermassen zugesetzt / daß sie mit  
Verlust eines Obersten / vnd 40. Mann sich retteriren müs-  
sen. In wehrendem Scharmüzel ist auß dem groben Geschütz/  
auff dem Montel in der Newstadt / auff die Kayserischen dapffer  
Fewer gegeben worden/ daß sie sich nicht lang haben auffhalten  
dürffen.

E ij

Don

Vonden Kayserischen wird ein Mandat publiciret.

**S** wol im Stifte Halkerstadt/ als im Erbstifte Magdeburg/ haben die Kayserischen scharffe Mandat publiciret, vnd hin vnd wider anschlagen lassen/ das/ weiln viel vom Landvolck darvon gelauffen / vnd daher der Feldbau vnterlassen würde / als solten die übrige Vnterthanen bey Leibs vnd Lebens Straff / ernstlich ermahnet seyn / bey ihren Gütern zu bleiben / vnd das Feld fleißig zu bauen / aber im geringsten nichts nach Magdeburg zuführen. Wie nun die vngehorsamen an Leib vnd Leben gewislich gestrafft solten werden / also wollen sie die gehorsamen in Kay: May: Schutz nehmen / vnd wider meniglich beschirmen.

Zu Holstein ist ein versammlung der Stände.

**A**uß Holstein wird geschrieben / das Kön: May: von Denemareck / zum Kiel gegen den 1. Novemb. einen Landtag außgeschrieben / darbey sich Ire May: wie auch der Herzog von Holstein in Person befinden werden. Man meynet / es sey darauff angesehen / das man in diesen sehr beschwerlichen Zeiten / zu besetzung der Gränze / etlich tausent Mann werben / vnd auß der Ständ kosten vnterhalten wolle. Es ist auch gute Hoffnung / das die zwischen hochgedachtem König / vnd der Stadt Hamburg entstandene strittigkeiten / in der Güte möchten verglichen vnd beygelegt werden. Wie denn eine Zeit hero alle Feindseligkeit / von beyden theilen seyndt vnterlassen vnd eingestellet worden. So haben auch die Hamburger ire Kriegsschiff / meistentheils bevrlaubet. Daher gute Hoffnung zum Frieden ist.

Hispania wolte gerne das Hauß Savoia in  
seiner devotion erhalten.

In Ita

**I**n Italien gehet der Krieg gewiß widerumb an/weiln von dem König in Franckreich/die zu Regenspurg abgeendete Friedenspuncta gänzlich verworffen worden. So geschicht von beyden theilen bereit wider grosse zurüstung zum Krieg. Wiedenn der Spanische Vice Re zu Neapoli, schon 2000. Mann/vnd 100000. Chronen / nach den Meyländischen Stado zusenden/verordnung gemacht. Hat auch ein Kley nod auff 6000. Cronen geschätzt/vnd 7. überauff schöne Neapolitanische Kos/im Namen des Königs von Spanien / dem Herrn Grafen Colaldo präsentiren lassen. Savoia scheint jeso mehr Franckösisch/als Spanisch zu seyn. Damit aber gedachtes Hauß gewonnen/vnd in Spanischer devotion erhalten werden möge/bemühet man sich auff der Spanischen seiten auff's beste. Zu welchem ende denn dem Prinzen Thomaso das Generalat zu Wasser in Niederland / oder so ihm solches nicht geliebet solte/das Ampt eines Vice Re, im Königreich Portugal, angetraagen werden.

Zu Bärz leidendie Käyserischen grosse Noth.

**I**n Käyserlichen Feld Lager zu Bärz / hat die infection grausam regieret/dadurch die Armada der Gestalt abgenommen/das wenig Compagnien übrig / so 30. Mann starck. Des Obersten Gökens Regiment zu Kos/ ist fast ganz abgestorben/vnd soll sich kaum noch 100 Pferde starck befinden. Über dieses ist das Volck übel bekleidet/vñ bewehret/das mancher kein Hemdde/ein ander keine Stiffeln/der dritte keinen Degen/der vierdte keine Pistolen hat. So ist an Proviant grosser mangel / vnd hat bisweilen ein Soldat / binnen drey Tagen/ kein stücklein Brodts gesehen. Ist demnach so grosse Noth/das der Herz Feldmarschalck selbst soll gesagt haben : Wenn die Schwedischen an denen Drithen / so sie jeso innen hetzen / den Winter über nur still legen / Würden sie doch das

ganke Läger zu Gärk ruiniren. Denn wegen mangel Holzes / vnd Proviants / were es vnmöglich an solchem ort sich auffzuhalten.

### Mit Colberg stehet es gefährlich.

**C**olberg wird von den Schwedischen noch hart belägert / vnd weiln sich dieselbigen starck vergraben / wird man sie schwerlich können von solcher Belägerung abtreiben. Es ist zwar der Oberste Sparz bey dem Feldmarschalck gewesen / vnd ob man die Belägerten entsetzen solte / sich raths erholet / aber dieses zur Antwort bekommen / es würde doch alles verlohlen seyn / wenn man gleich mit Gewalt gedachte Statt zuentsetzen sich vnterstünde. So bedürffte man deß Volcks sonsten wol / weiln sich die Schwedischen von Tag zu Tag / je mehr vnd mehr stärkten.

### Zustand deß Landes Pommern.

**E**s ist im Herzogthumb Pommern ein erbärmlicher Zustand / weiln dasselbige von zwey starcken Armèen, der Kayserslichen vnd Schwedischen / ganz ausgezehret / vnd verderbet wird / die Kayserslichen streiffen hin vnd her / rauben / vnd treiben hinweg alles / was sie nur antreffen / vnd thun mit plündern / sengen vnd brennen / vberall grossen Schaden. Haben vnlängst das Dorff Küraw / so einem von Büssau / welcher sich jeko in Schwedischen Diensten gebrauchen lasset / biß auff den Grund außgebrandt. Dargegen warten ihnen die Schwedischen fleissig auff den Dienst / hawen ihrer viel nider / vnd bringen fast täglich etliche gefangen ein. Wie sie denn zu ende dieses Monats über hundert Kaysersliche / so sie theils zu Pirik / theils  
vmb



vmb Statgardt erdappet/ gefangen nach Stetin gebracht/ vnd vnter andern einen Grafen / welcher den Käyserischen eine Compagnia zuführen wollen. Dieser soll gegen zween Majorn oder Oberste Wachtmeistern/ nemblich Wisleben/ vnd Bono/ welche vor diesem von den Käyserischen gefangen worden/ außgewechselt werden.

### Colberg erbeut sich zum accordo.

**D**ie Schwedischen seynde vor Colberg schon vnter das Geschütz kommen/ vnd werden darauff ehist einen Sturm versuchen. Man meynet aber/ es werden die Belägerten solchen Ernst nicht erwarten/ sondern durch accordo sich ergeben / wie sie sich denn schon erbotten haben / daß sie 200000. Reichsthaler erlegen wollen / wenn man sie will mit Sack vnd Pack abziehen lassen. Aber die Schwedischen wollen ihnen solches nicht gestatten / vnd dringen die Pommerischen Landstände darauff / man soll sie zu erstattung deß im Lande verübten Schadens anhalten / oder alle niederhauen. Man wil von einem grossen Schatz sagen/ den die Käyserischen hinein sollen geflehet haben / vnd soll sich derselbige auff zwo Million erstrecken. Denn weils solcher Ort sehr fest / haben sie gemeynet/ es were darinn am sichersten verwahret.

### Weitere verrichtung deß Königs von Schweden.

**D**er König von Schweden befindet sich in Person noch im Land von Meckelnburg/ bemächtiget sich vnterschiedener Pässe / vnd soll willens seyn / der Stadt Rostock/ alle Zufuhr abzuschneiden. Er ist jeko / nach dem Er alle eroberte

oberste Ort vnd Pässe stark besetzt gelassen / auff Gustraw zu-  
gerückt. Sein vorhaben wird man ehst vernehmen. Sonsten  
hat er etliche Compagnien nach der Neumarch commendi-  
ret, welche sich der Compterey Schiesselbein bemächtigen/  
vnd daselbst sich jeso verschanken / auch bereit den Neumärcki-  
schen die Contribution angekündigt haben.

## Eygentliche Beschreibung / wie es mit einnehmung vnd verwüstung der Stadt Pasewalk in Pommern zugehen.

**D**arvon haben wir zwar oben etwas gemeldet: Weiln  
aber seythero alle Particularien einkommen / haben  
wir darvon einen ausführlichen Bericht hicher setzen  
wollen.

Nach dem vor drey Jahren / als Anno Christi, 1627. dem  
Kaiserlichen Kriegsvolck / von Ihrer Fürstlichen Gnaden in  
Pommern / auff 6. Wochen (denn so lang ist es begehret wor-  
den / hat aber nunmehr über drey Jahr gewäret) Quartier be-  
williget worden / hat auff Fürstlichen Pommerischen Befehlich /  
die Stadt Pasewalk / so ein wolgelegener vnd nahrhafter ort  
ist / auff drey Cornet eingelassen / vnd dieselbige erstlich / nach-  
mals aber ander Kaiserliches Kriegsvolck / nicht ohne grosse  
beschwerlichkeit vnterhalten / also daß offtmals ein Bürger in ei-  
ner Wochen / von 4. bis auff 10. Reichsthaler Ordinariè con-  
tribution zahlen müssen / daher die Zeit der wehrenden ein-  
quartierung / manche Bürger mehr contribuirt, als alle seine  
Güter werth seyn. Darauß denn entstanden / daß etliche für  
Hunger vnd Kummer gestorben / viel aber Haus vnd Hoff ste-  
hen lassen / vnd darvon gelauffen: Darauß eine solche Verwüs-  
tung

stung vnd Einödigkeit gefolget / daß kaum ein Drittheil der Stadt mehr ist bewohnet worden. Vnd haben doch die noch übrigen eben so viel Wöchentlich erlegen müssen / als da die Statt noch in flore, vnd ganz bewohnet gewesen. Endlich wird gedachte Stadt einem Obersten so sich Evangelisch nennet / mit Namen Johan Bösen zur contribution übergeben / der durch mancherley Mittel / vnd Exactionen, in weniger Zeit allen Vorrath der Stadt entzogen / daß letztlich die ganze Summa der Ordinarij contribution Gelds über 147000. Reichsthaler sich erstrecket. Vnd ob wol solche Gelder / mit höchster Ungelegenheit auffgebracht / vnd nur noch 3000. Reichsthaler zu erlegen gewest / so hat dennoch ernannter Oberster noch 18000 Reichsthaler auff die Stadt prätendiret: Welche zuerlegen da es eine Landkündige vnmöglichkeit wahr / schicket der Oberste / den 21. Julij dieses 1630. Jahrs / seinen Obersten Leutenampt / Winsten / mit drey Compagnien zu Ross / vnd Fuß / in die Stadt / dieselbige zu plündern / vnd die fürnembsten Bürger gefänglich ins Lager nach Gärz zubringen. Als nun gemeldete drey Compagnien genannten Tages hinein kommen / vnd man ihnen als Freunden die Thor gerne geöffnet / griffen sie also bald nach den Fürnembsten in der Statt / setzten dieselbige auff Wagen / vnd führten sie nach Gärz darvon / vnd vnter denen einen Burgermeister / vnd Richter / beyde gar feine alte Männer / etliche Rathherren / vnd den Apotheker / über alle bey 18. Personen. Ehe aber dieselbigen mit grossem weinen vnd wehklagen von ihren Weibern vnd Kindern hinweg geführet werden / gieng die plünderung vermassen an / daß sie so viel von den besten Sachen der Stadt geraubet / als die Soldaten fortbringen kunten. Was solten nun die guten Leute machen? Sie rüffen vmb Gnade / baten vmb Gedult / sie wolten alles bezahlen. Schicketen auch in ihrer höchsten Armuth ins Käyserliche Lager / Bitt-

ger/Butter/Röffe/Metall/obligationes, Revers/Hypotheken/vnd was sie hatten/das sie auch ein Steinernes Herz zum Mitleiden hetten bewegen sollen. Aber es halff alles nicht / vnd werden vnter des die gefangene/vnter dem freyen Himmel / für ihre Wohlhat/mit Ketten gebunden / als Slaven verwahret/vnd so hart gehalten/das sie kaum einen Truncck Wassers/ vnd bitten schwarzes Brots erlangen kunte. Vnd wenn schon die andern von essen inen etwas schickten/wird dasselbige den Soldaten zur Beuthe. Sie müsten vnter dessen ärger / als die Hunde/im Wind vnd Regen liegen / vnd die Soldaten machten vmb sie her eine gemeine Cloack / das sie frey starck hetten vergehen mögen. Es wurde ihnen auch einmal / in dreyen Tagen alles Brodt vnd Wasser entzogen. Vnter dessen gieng es auch in der Stadt bey dem armen hauffen kläglich daher. Dann alle Pferde/Ochsen/Rühe/Schafe / waren hinweg / der Acker lag vngewarret/vnd kunte keiner sicher vor das Thor gehen/er ward beschädiget. Die armen im Hospital vor der Stadt wurden geschlagen/vnd etliche mal außgeplündert / vnd mit hinwegführung aller Victualien, zu eusserster Hungersnoth getrieben. Einer in der Bürgerschaft/der noch ein wenig Korn übrig hatte/schiffete den andern Septembris etwas von demselbigen ein/der meynung/er wolte zu seiner nothdurfft / vnd entrichtung der Contribution, etwas Geldes drauß machen; aber als bald kommen 20. Reuter / nehmen ihm das Korn / vnd alles Gerathlein/führen ihn gefänglich mit sich hinweg / vnd nach dem sie ihn wol abgeprügelt/bringen sie in wider vor das Stadthor/vnd fordern 100. Reichshaler für seine außlösung. Seine Hausfraw verheischt in ihrer Herrens Angst/ 40. Reichshaler/ die sie doch nicht mehr in ihrem Vermögen hatte: Doch legen sich die Soldaten zu ihr ins Haus/vnd bleiben so lang/ bis solches Geld mit höchster mühe zu wegen gebracht wird. Folgen

des Tags

Des Tags / als die 20. Reuter noch in der Stadt waren kompt gegen abend ein Geschrey / es lieffen sich Schwedische Soldaten sehen / da verlieren sich die 20. Reuter / vnd kommen 2. Schwedische Compagnien an / etwa 140. Mann starck. Diese / weiln die Thor im abwesen der Bürgermeister / vñ der Obrigkeit offestunden / kommen ohn einige Mühe vñ Widerstand in die Stadt. Den 4. Sept. darauff / wird von den 2. Schwedischen Capitainen die noch übrige Bürgerschaft vorgefordert / vnd zu aufbesserung der Wälle / nebenst den Soldaten ermanet: an welche Werck sie auch sehr embfig gewesen / vnd in 3. tagen eine merckliche Arbeit verrichtet. Den 7. Sept. erhebt sich ein Geschrey / der Feind sey vor der Statt / vnd triebe dz Viehe hinweg / die Schwedischen Tragoner / etwa 30. oder mehr / machen sich schnell zu Rosß hinauff / vnd scharmüßirn mit den Käyserl. Reutern: weiln aber eine grosse menge sich heran nahete / retterirten sie sich nach der Stadt / namen nebenst den andern Soldaten vnd Bürgern / die Wälle vñ Thor ein. Da nun der helle hauffen / wie man sagt / von 3000. Mann heran kam / vmbbringten sie die Statt vmb vnd vmb / setzten derselbigen mit schiessen hefftig zu / kamen auch endlich bey der Becker / da keine Besatzung war / vff den Wall / warfften bey der Prenslawischen Pforten / vnd dem Stetinerthor / viel Sewerbälle in die Stadt / brachen auch an einem ort durch die Mauern / ongeachtet / die Schwedischen sich dapffer wehreten / bemächtigten sie sich doch der Statt / vñ mußten sich die Schwedischen / sampt der ins Gewehr gestellten Bürgern / nach dem Jagovischen Thor retteriren. Da gieng es erst an ein würgen vñ niederhauen / vnd mußten in der ersten Jury nit allein die / so sich zur gegenwehr gestellt / sondern auch viel vnbewehrtes Volck / jämmerlich gemetzget werden. Viel lieffen ins Morast / in die Hopffengärten / vñnd Graben / etliche sahten auch über die Becker / vnd vermeinten darvon zu kommen / aber sie wurden alle gefunden / vnd wider zu ruck gebracht / die Weiber zwar zur

Inzucht behalten/die Mannspersonen aber elendiglich ermor-  
 det. Die Schwedischen Tragoner rissen auch auß/vnd als sien  
 die Käyserischen nachsehen/wandten sie sich/vnd schossen der-  
 selbigen etliche nider/musten aber gleichwol einen ihrer Capitain/  
 welcher geschossen ward/im sich lassen/die andern kamen dar-  
 von. Nach diesem wird auff das arme Stadtvolk aller Grimm  
 gewendet. Ist einer auff der Gassen/wird er nidergehawen/ist  
 er im Hause/wird er durch allerhand Marter vnd Pressur/durch  
 Daumenschrauben/vnd andere schwere mittel genöthiget zu-  
 bekennen/ob Er Geld habe. Ward man eines Soldaten loß/  
 kam der andere/vnd gebrauchte dergleichen mittel / Die Fähn-  
 riche/vnd Capitain/in welches Haus sie kamen/sagten Salva  
 Guardia zu/wo Geld da war/hielten aber nicht lange. Hette  
 einer sein Weib/Tochter/oder Magde gleich vnter Neun  
 Schlössern verborgen/musste er sie zur Schand vnd Nothzüch-  
 tigung hervor geben. Die gemeinen Soldaten lieffen in den  
 Häusern hin vnd wider/plünderten vnd zerchlugen alles/rissen  
 Mannes vnd Weibspersonen die Kleider/ja die Hemden vom  
 Leibe/vnd verwundeten sie darzu auff's hefftigste. Vnter andern  
 haben sie einen trancken Prediger auß dem Siechbette genom-  
 men/ihm Hände vnd Füße gebunden/vnd gefoltert/das er sol-  
 te bekennen/ob er Geld hette. Gabe er einem/wolte der ander  
 auch haben/vnd da er nichts mehr zu geben hatte/wolten sie ihn  
 ins Feuer werffen/vnd verbrennen/welches aber noch vnterlas-  
 sen wurde. Die Nothzüchtigung/vnd schändung des Frauens-  
 Zimmers/ist mehr als Viehischer weise / ohn vnterscheid/  
 ganz abscheulich getrieben worden/vnd hat man auch der jun-  
 gen Mägdlein von 8. 9. vnd 10. Jahren/ja auch der Kindesbet-  
 terin nicht verschonet/vnd ist oft eine Person von 3. 4. vnd 5.  
 Teuffelischen Soldaten/nach einander geschändet worden. Et-  
 liche aber/die jnen vor andern gefallen/haben sie an die Wagen/

oder mit den Armen an die Sattelknöpfe gebunden/ vnd sie also bey sich hertragen lassen/ hernach dieselbigen/ einer dem andern/ als das Kindviehe verkauffet.

Solches schänden hat gewäret bis auff den 11. Septemb. da sie noch drey erbare Frauen/ nach dem Galberge geführet/ vnd sie sampt etlichen Mägdelein von 9. oder 10. Jahren/ so verderbet/ daß sie nicht gehen können.

Endlich haben sie an vnterschiedlichen orten Feuer eingelegt/ vnd die ganze Stadt/ mit Kirchen/ Rathhaus/ Pfarzer- vnd Schulwohnungen/ gänzlich eingeäschert. Vnd ob zwar der Senior vnter der Priesterschaft / bey dem Obersten mit Thränen angehalten / er wolte doch der MarienKirchen verschonen/ hat er doch nichts erhalten können. Darauff gehet gedachte Kirchen an / ein sehr schönes vnd wolgeziertes Gebäu/ vnd wird alles Holzwerck jämmerlich verbrandt/ wie in gleichen die schöne grosse Glocken / dergleichen man fast in Pommern nicht soll gehabt haben. In diesem Brandt sind nicht allein viel Kinder / so die Mütter in der grausamen persecution in den Wiegen / oder Betten haben müssen liegen lassen / verdorben/ sondern/ es haben auch die Soldaten die jenigen/ so geschossen/ oder sonst verwundet waren / ans Feuer gelegt / gebraten/ vnd gequelet. Als etliche junge Knäblein vnd Mägdelein / vngesehr ihrer zehen / in einen Keller geflohen / haben die vertuffelten Soldaten Strohe inen nachgeworffen/ dasselbige angezündet/ vnd sie alle ersteket. In Summa es kan die grosse Tyrannen/ vnd Grausamkeit / so in gedachter armen Stadt vnmenschlich verübet worden / nicht gnugsamb beschreiben werden.

Die ganze Stadt / ist bis auff 18. oder 20. Häuser/ vnd die Sanct Nicolaus Kirchen/ gänzlich ruiniret, vnd eingeäschert worden.

Solches haben wir also auß einem ausführlichen Schreiben/welches auch schon im öffentlichen Druck ist / also hieher setzen wollen.

### Pencken wird gleichfalls geplündert.

**D**er haben wir auch vernehmen wollen / die plünderung des Städtleins Penckun in Pommern/welches jederzeit in Käyserlicher devotion verharret / vnd binnen drey Jahren mehr/als man darin gesucht/contribuiert hat.

Am 19. Julij, begehren etliche Teutsche Soldaten einen Durchzug/als ihnen nun solcher vergünnet wird / fallen sie/der Käyserlichen Salva Guardia, so ihm der Feldmarschalck Conto Torquato gegeben/vnzechet/auff das Schloß/in die Kirchen/vnd Provianthäuser/prügeln vnd martern die Leute/das sie ihnen sollen Geld geben / vnd durchplündern fast das ganze Städtlein. Folgendes Tags kommen etliche Compagnien Crabaten hinein / welche es noch viel ärger gemacht / vnd nicht allein den übrigen Vorrath vollends hinweg genommen / sondern auch Frauen vnd Jungfrauen / auch kleine Mägdelein/auff der Gassen öffentlich / ja auch auff dem Kirchhofe ganz barbarischer weise geschändet.

### NOVEMBER.

Zwischen den Käyserlichen vnd Magdeburgischen/geschicht ein Scharmützel.

**A**m 2. Nov. stylo veteri, haben die Käyserischen vor dem Zoll/ober der Elben/bey nebligem Wetter/ 200. Schafe hinweg getrieben/ vnd daselbst in 1000. Man starck sich sehen lassen. Darauff die Magdeburger einen Auffall gethan / vnd mit den Käyserischen endlich scharmüsiert. Weiln aber dieselbigen nicht getrawet / dem Geschütz zu nahe zu kommen.



zukommen / als haben sich auch die Magdeburger / wegen besorglichen hinderhalts / sich nicht zu weit von der Statt machen wollen / bis ihnen endlich der alte Administrator , mit etlichen 100. Mann zu Fuß / vnd 4. Feldstücken zu hülff kommen. Mit welchen sie in guter ordnung auff den Feind zugezogen / also daß von demselbigen die Stücke nicht kundten gesehen werden. Als sie nun nahe an den Feind / welcher ihrer gewartet / kommen / haben sie sich getheilt / vnd die Stücke mitten durch / auff den Feind loß gebrandt / welcher aber / nach dem er gesehen / daß die Stücke wol getroffen / vnd auß den vnterschiedlichen Compagnien etliche glieder / nebst theils Officirern, darunter ein fürnehmer Rittmeister blieben / weggenommen / hat er sich in das angehende Hölzlein retteriret / vnd seynd die Magdeburger ohn verlust eines Mannes / widerumb in die Stadt kommen / vnd 40. Schafe / so sich von der hinweg getriebenen Herde verlaufen gehabt / mitgebracht. Folgendes abends seynd sie abermals außgefallen / vnd haben von der andern Seiten viel Viche / vnd 30. Erabaten gefangen mit bracht.

### Die Schwedischen streiffen in die VckerMarck.

**D**En 10. dieses / seyndt in 300. Schwedische Tragoner / nebst 150. Reutern / in die Vckermarck / bis in Prenslaw / so II. Meilen von Berlin gelegen / kommen / vnd haben auß etlichen 30. Dörffern alles Viche hinweg getrieben. Als aber ein Priester zu Wolchaw / de Rånserlichen Hauptman zu Prenslaw solches angezeigt / vñ vmb hülffe gebeten / hat derselbige also bald von seinen 200. Musquetirern / so allda in besatzung gelegen / die helffte auß commandiret, welche samit 400 Bauern / welche durch de Glockenschlag zusammen gelauffen / den Schwedischē nachgeseker. Da die Schwedisch: solches siem worden /

worden/eilen die Reuter mit dem Viehe/in das darbey liegende  
Holk/die Tragoner aber/so sich im hinderhalt verstecket/ fallen  
hervor/vmbringen die Kayserschen Musquetirer vnd Bauern/  
hauen nider/was sich zur Wehr gestellet/vñ führen die Bauern  
mit sich gefangen/sampt dem Viehe nach Beckermünda. Von  
den 100. Musquetirern / seynd mehr nit / als vier nach Prenk-  
law zu rüch kommen/welche dem Capitain die Zeitung bracht.

### Ein sonderliches Strategema wird vor Colberg gebraucht.

**W**et Colberg stehet es sehr gefährlich / leiden an Holk/  
Salk/vnd Munition grossen mangel/vnd werden sich  
schwerlichen diesen Monat halten können. So haben  
die Schwedischen/damit sie die belägerten vollends vmb Kraut  
vnd Loth bringen möchten/diese Kriegs List gebraucht. Sie ha-  
ben bey finster Nacht/etliche lange Seile / an welchen viel tau-  
sent Stücklein brennender Luntten gebunden gewesen / na-  
he an die Statt bracht / an den enden aber der Seile etliche  
Soldaten gestellet/welche selbige gezogen/vnd gegen der Stadt  
allmehlich zugeritten. Als nun die Belägerten folches gesehen/  
vnd in meynung gestanden/man wolte die Statt heimlich über-  
fallen/oder mit einem Sturm angreifen/haben sie sich an den  
ort/da die Luntten hingestellet gewesen/häuffig begeben/das Ge-  
schütz dahin bringen lassen/vnd biß in die 3. Stund stark Feuer  
heraus geben. Haben also auf einmal vergebens etliche Centner  
Pulver/viel Bley/vnd andere Kuzeln verschossen. In gedach-  
tem Streiff der Schwedischen in die Beckermarck / haben sie  
Johan Georgen von Arnheimb / des Feldmarschalcks Bet-  
tern / einen schönen Sik / sampt dem daran liegenden Dorff  
ganz aufgeplündert.

Zu

## Zu Halla wird ein Stadthalter eingesetzt.

**N**ach vielfältiger Veränderung / vnd außgestandenem Unglück der Stadt Halla / ist von Röm: Kay: May: Herz Graf Wolff von Mansfeld / zu einem Gubernator, vnd Stadthalter / des Erzhertzogs Magdeburg verordnet worden / Welcher auch den 7. dito, mit einem ansehnlichen Comitatz, zu Halla einkommen / dem der Oberste Holck / mit vielen Pferden sehr weit entgegen gezogen / vnd ihn bis nach Halla begleitet. Daselbst seyndt auff dem Schloß / die Maurisburg genannt / etliche Fürstliche Zimmer für ihn zugerüstet gewesen. Nach seiner ankunfft / hat er den Kay: vnd Bürgerschaft / Irer Röm: Kay: May: vnd dem Herrn Sohn / Erzhertzogen Leopoldo V Vilhelmo von neuem huldigen vnd schweren lassen / aber bi dato mit der Reformation noch nichts vorgenommen / man siehet aber in sorgen / es möchte ehst der Thumb vnd die Stadtschul begehret werden.

## Schönbeck wird von den Magdeburgischen überfallen.

**D**ies zuvor haben die Marggräfischen vnd Magdeburgischen / auff Schönbeck einen Anschlag gehabt / solches ort vnversehens überfallen / vnd außgeplündert / auch 300. Erabatan / so sie daselbst angetroffen / meistentheils nidergehawen / vnd die übrigen sampt den Pferden vnd ganzem Pagaßch nach Magdeburg gebracht. Bürger vnd Soldaten in gedachter Stadt / seynd noch sehr mühtig / vnd verlassen sich / nechst G. D. / auff Schwedische Hülff / die ihnen auch gewiß versprochen seyn soll.

S

Kay:

## Kay: May: Bricht zu Regenspurg auff.

**N**ach geschlossenem Churfürstlichen Collegialtag/ vnd vorgehender Crönung der Kayserin / welche ganz Solenniter verrichtet / vnd der Ornat oder Zierath darzu von Nürnberg geholet worden / haben sich ihre Kön: May: von dar wiederum / nach Oesterreich erhaben / vnd seynd / sampt der ganzen Hoffstandt / den 3. dito, frühe umb 9. Uhr / mit ansehnlichem Comitatz zu Schiff gangen. Chur Trier / vnd andere Fürsten / Grafen vnd Herren / haben Ihre May: bis an die Thonaw begleitet. Kurz vor dem abreisen / ist Irer Kay: May: von dem Churfürstlichen Collegio, ein sonderliches bedencken / die Herzoge von Mechelnburg / vnd die Freye Fränckische Ritterschafft betreffende / eingehändiget worden / welches sie auch allernädigst angenommen / vnd sich darauff ehst zuerkennen erboten. Ist also dieser Churfürstliche Collegialtag / endlich in Frieden beschlossen worden. Was aber darauff abgehandelt / das wird noch zur zeit in höchster Geheimb gehalten / als das man in gemein so viel darvon berichtet / das der Krieg wider Schweden vnd Magdeburg eyfferig fortgesetzt / vnd das Kayserliche edictum, die restitution der Stifter / vnd aller Geistliche Güter belangende / mit Gewalt exsequiret werden soll. Darzu sich dann die Catholische genannte Liga von newem verbunden. Man vernimbt auch / das Kay: May: resolvieret, die im Reich habende Armada, bis auff 40000. Mann reformiren zulasen / vnd darzu mehr nicht / als 18. Obersten zubesstellen / die andern alle / deren über siebenzig seyn / sollen cassiret, vnd beurlaubet werden.

Extract des Abschiedes / so Kay: May: den Churfürsten zustellen lassen.

Zerstlich

**E**rstlich / daß ein beständiger Frieden im heiligen Römischen Reich / darzu Ihre Kay: May: jederzeit geneigt gewesen / wol hette mögen getroffen werden / wo nicht des Schwedens / vnd des gewesenen Administratoris zu Halla / neue Unruhe denselbigen impediret, vnd verhindert hette.

Zum andern / Des Pfalzgrafens Perdonirung betreffende / wolte Ihre Kay: May: auff Intercession, vnd Vorbit / des Königs in Hispanien vnd Engelland / auch des Churfürstlichen Collegii, so ferne er die hiebevorn vorgeschlagene puncta annehmen / Ihrer May: sich submittiren, des Königreichs Böhmens / vnd der Churfürstlichen Hoheit verzeihen / vnd aller bösen Nachtschlag sich enthalten würde / die Verfügung thun / daß die Serenissima Infantin, von denen in der Unter Pfalz inhabenden orten / ihm eine Fürstliche Intrada, oder Aufkommen folgen lassen sollte.

Zum dritten / Wie den Holländern Widerstand zu thun / soll auff künftigen Reichstag ferne deliberiret werden. Es wolle auch Ihre Kay: May: ferne darauff bedacht seyn / wie die Gütlichen Lande in ruhe gebracht / vnd das Kayserliche Volck darauff widerumb abgeföhret werden möge / wo anders die Holländer nicht weiter vortbrechen würden.

Zum vierdten / Weren des Schwedens / wegen Stalsundt / Mechelnburg / vnd Pommern angeführte Ursachen nicht erheblich gnug / daß Er also feindlich ins Reich gesetzt / sintemal Ihre May: ihm in seinen Landen auch keine Ordnung gebe. Begehret demnach Ihre May: daß Chur-Fürsten / vnd Stände ihr die hülffliche Hand reichen solten / damit sie verhoffentlich die Victori, wie gegen dero andere Feinde erhalten / vnd das H. Römische Reich ganz vnd gar wider zu Ruhe bringen möchten.

Zum fünfften / Die klage wegen des hin vnd wider im Reich einquartirten Volcks belangende / wolte Ihre Kay: May: die ver-

ordnung thun/das die anzahl des Volcks vermindert / das ander aber / so man nothwendig noch haben müste / mit besserer Kriegsdisciplin im Zaum gehalten werden solte.

Fürs sechste / Die Unruhe in Italien betreffende / ob wol Röm: Rån: der Jurisdiction, vnd autoritet zuerhalten / auch wol der Victori, in dem sie fast das ganze Mantuanische Gebiet eröbert / nachzusehen Ursach hetten / wolten sie es demnach dero mildigkeit nach / zu dem bewünschten Frieden komen lassen.

Sonsten soll der genommene Abschiedt ehst in Druck kommen / mit was disciplin vnd ordnung die Soldatesca hinfür vnterhalten / vnd wie die Anlagung vnd Contributiones gelieffert / auch wie darzu gewisse Commissarien geordnet / vnd Cranstäge angestellet werden sollen.

### Grypevalda leydet grosse Noth.

**D**ie Grypevalda stehet es nicht milder / als mit Kolberg gefährlich / denn sie so wol an anderer Nothdurfft / als an Saltz vnd Holz / grossen mangel leiden. Sie fallen zwar oft auß / vnd vermeinen etwas von Victualien anzutreffen / bekommen aber wenig / weiln die Schwedischen zu Stralsund / Ancklam / vnd Wollgast / sonderlich die beyden letzten / als welche nun eine Meilwegs darvon gelegen / ihnen so hart auff den Fersen seyn. Dahero vermuthet man sich / sie werden sich in kurzem / ohn Schwerdschlag ergeben müssen.

### Frantreich wil die FriedensPuncta nicht ratificiren.

**D**en jüngst haben wir gemeldet / das zwischen Röm: Rån: Rån: vnd des Königs in Frantreich abgeordneter Ambassatorn, gewisse FriedensPuncten Die Unruhe in Ita-

in Italien betreffende / abgeredet / vnd auffgesetzt / auch Kön: May: in Franckreich / zu ratification vnd bestättigung zugefertiget worden. Weiln aber in solchen Puncten der Herzog von Savoia in Frieden mit begriffen / dargegen aber Schweden / Holland / vnd die Teutschen Fürsten darvon außgeschlossen / als hat Kön: May: in Franckreich / mit rath vnd gutachten des Parlaments zu Print / dieselbige nicht angenommen / sondern verworffen / ist auch resolvieret den Krieg in Italien mit aller Macht fortzusetzen. Wie denn auff des Königs in Franckreich Befehl / der Franckösische Ambassator zum Haag / den versambleten Herrn Staaden solches vermeldet / vnd darnebenst angedeutet / das sein gnädigster Herz König / zu fortsetzung des Kriegs wider Spanien / ein mehrers / als sein Herz Vater gethan hette / Järlich vorschiesse wolte.

**Der Schwede verweist den Hamburgern  
vnd Lübeckern / das sie sein Volck auß-  
gebotten.**

**E**serinnert sich der günstige Leser / das wir kurz hiebevorn gemeldet / wie beyde Städte / Lübeck vnd Hamburg / auff empfangenen Käyserlichen Befehl / allen Schwedischen Werbem / Officirern vnd Soldaten / binnen 24. Stunden / die Stadt zu räumen / durch öffentlichen Trommelschlag gebieten lassen / darwider hat der Schwedische Ambassator, Herr Doctor Salvius, stark protestiret, auch Jrer Kön: May: solches Schriftlich zu erkennen geben. Darauff haben Ihre Kön: May: an beyde Städte ein scharffes Schreiben abgehen / vnd für dergleichen attentaten sich hinfürder zu hüten / sie beweglich warnen lassen. Es haben aber beyde Städte zeitlich / vnd ehe solches Verweissungsschreiben ankommen / ihr voriges Außgebot cassiret vnd eingestellt.

Dem König von Schweden kompt Geld zu.  
**Z**u Stralsundt/seynd bey dem König von Schweden/Eng-  
 gelländische/ Fransösische/ Moscawitische/ Staadische/  
 vnd andere Gesandten gewesen / welche theils wegen fort-  
 setzung des Kriegs / vnd continuation der Verbündniß mit  
 ihm sich berathschlaget/ theils ansehnliche Posten Geldes / an-  
 paarschafft/ vnd durch Wechsel gebracht/ damit so wegen man-  
 gelung der zahlung keine occasion, oder gelegenheit dem Feind  
 abzubrechen. möchte versäumet werden. Darauff haben Ihre  
 Kön: May: 48. Säplein mit Geldes/ jedes von 6000. Reichsa-  
 thaler/ auff Stetin/ das allda liegende Volck zur contention,  
 übergemacht/ darüber das Volck sehr lustig / vnd zum fechten  
 eyfferig vnd begierig worden.

Die Käyserischen seynd willens Kolberg  
 zuentsetzen.

**Z**war die Käyserischen die Unmöglichkeit Kolberg  
 zuentsetzen vor Augen sehen / vnd demnach lieber ein so  
 gefährliches Werk vnterlassen wolten / so lieget ihnen  
 doch der grosse Schatz / den sie an paarschafft vnd Kleynodien  
 hineingeschafft/ stets im sinn/ vnd wolten denselbigen mit gern  
 auß den Händen lassen. Sie haben zwar gehoffet/ es könnte ein  
 accordo getroffen werden/ daß die Belägerten mit Sack / vnd  
 Pack abziehen/ vnd also solchen Schatz mit sich heraus bringen  
 möchten : Weiln aber von den Schwedischen vnd Landvolck  
 ihnen solches vor der Hand ist abgeschlagen worden/ müssen sie  
 nunmehr auß der Noth eine Tugendt machen/ vnd seynd resol-  
 vieret, mit 5. Regimenten/ darunter 1200. Crabaten seynd/ vnd  
 7. Stück Geschüzes mit sich führen / Kolberg zuentsetzen. Als  
 Oberster Baudis/ der Rheingraf/ vnd Oberste Streiff/ welche  
 Kolberg belägern / solches vernommen / seynd sie herzlich froh  
 worden/



worden/das sie würden gelegenheit haben/ mit dem Råyserische  
im freyen Felde zu fechten/ vnd haben eylends von Stetin noch  
etliche Compagnien nebenst 2. Carthainen/ vnd 6. Canonstü-  
cken zu sich erfordert. Man helet solchen entfaß für ganz vnmiß-  
lich / weil die Schwedischen gedachte Stadt dermassen umb-  
schauget/ das sie mit 3. oder 400. Mann die Belägerung con-  
tinuiren, vnd mit dem ganzen Volck im Feld sich præsentiren  
können.

### Newen Hallenleben wird vberfallen/ vnd erobert.

**E**s seynd newlich vff geschene ordinantz des Schwe-  
dischen Obersten Feldmarschalcks/ 800. Mann zu Fuß/  
vnd 200. Reuter/ von Magdeburg nach newē Hallens-  
leben außcommandiret worden/ weiln kurz zuvor Bericht ein-  
komien/ das etliche Geistliche Personen allda angelanget/ welche  
die Kirchen reformiren, vnd die Pabstische Religion einführen  
soltten. Als nun solches Volck vnverhoffet da ankommen/ ha-  
ben sie solchen ort/ nach zwey stündigem fechten mit Gewalt er-  
obert/ die Råyserliche Besatzung/ 2. Compagnien zu Fuß/ vnd  
eine zu Raß/ meistens theils nidergehawen / die Mönche / nebenst  
Patre Stritzero, welche das Reformation Werck fortsetzen sol-  
len/ mit sich gefangen nach Magdeburg geführet/ vnd statliche  
Beuten bekommen. Wie sie dann allein an Getrey dich in 2000  
Wispel allda gefunden. Denn die Råyserischen solchen Ort  
für feste geschäzet/ vud derowegen zu ihrem Kornhauß destini-  
ret gehabt. Sonsten soll sich in Magdeburg / weder an Pro-  
viant noch munitio einiger mangel befinden/ weiln ihre Sol-  
daten oft in 4. vnd 5. Meilen außstreiffen/ vnd alle Notdurffe  
einbringen. So soll auch das Land Volck zu Wasser viel in  
Magdeburg schaffen.

Obers

## Oberster Boeck wird vor das Kriegs= Recht gestellet.

**A**nfang des Octobris ist gemeldet worden / daß des  
alten Administratoris zu Halla / Oberster Boeck ge=  
nannt / ohn einige ordinantz , der Statt Halla sich be=  
mächtiget / von der Käyserlichen Besatzung in 160. Mann ni=  
der gehauet / vnd die Kathis Personen / meistens in Arrest  
nehmen / vnd verstricken lassen. Weiln Er aber von Geschüß /  
vnd anderer Notdurfft wenig bey sich gehabt / vnd die Käyseri=  
schen etliche tausent starck / auff Halla im Anzug / hat er die  
Stadt nicht allein widerumb verlassen : Sondern auch / walt  
ihm der Feind starck nachgesehet / mit der Flucht sich retteriren  
müssen / da dann sein Regiment meistens getrennet / vnd zer=  
strewet worden. Wegen dieser That / ist Er nach Magdeburg  
vor das Kriegsrecht citiret worden / allda er sich auch gestellet /  
vnd weiln Er sich zur gnüge exculpirt , vnd entschuldiget / ist  
er von allen an / vnd zusprüchen loß gezehlet worden.

## Der Schwede will nicht haben / daß man vor Kolberg grosse Gewalt brauchen solle.

**K**olberg wird noch belägert / vnd ob man zwar / so man  
mit stürmender Hand solcher Stadt zusehen würde / sie  
bald übermeistern könnte / in betrachtung / daß man mit  
graben schon vnter das Geschüß kommen / so hat doch der Kö=  
nig von Schweden befohlen / grosse Gewalt darvor nicht zuge=  
branchen / darüber sich ihrer viel hefftig verwundern. Aber an=  
dere halten darvor / es geschehe darumb / daß die Käyserischen  
Zeit hetten / die Stadt zuentsetzen / da Er dann würde gelegen=  
heit haben / im freyen Felde / mit ihnen eine Schlacht zu thun.  
So wird

So wird von Franckfurt an der Oder geschrieben/ daß alles daselbst herum gelegene Kaysersliche Kriegs Voldt / wie auch auß dem Erbstuffe Magdeburg vnd Gartz viel Compagnien, in allem 8000. Mann zu Fuß/vnnd 2000. Pferde / zusammen Commandirt, solche entsetzung mit Gewalt zu versuchen.

### Himmelszeichen vber Stetin.

**I**n Stetin wird vnter dem dato/ des 19. Novemb. also geschrieben: Man hat allhier vor etlichen Tagen / des morgens frühe zwischen vier vnd fünff Uhren/ ein fewriges Schwerdt am Himmel gesehen/ welches sich lang herunter gestreckt / vnd geflammet / oder geschimmert / wie ein Blitz. Diese Figur hat ein zimbliche weile am Himmel gestanden/ biß es nach stetiger verkürzung einem Türckischen/ oder Polnische Sebel gleich worden. Solches haben etliche hundert Menschen gesehen: Die Bedeutung aber ist allein Gott bekandt.

### Etliche Kaysersliche Officirer werden bey Stetin vberfallen.

**Z**unächst haben etliche Kaysersliche Officirer, zu Löcknitz/ drey Meil wegs von Stetin gelegen / ein Banquet angestellet gehabt/ vnd mit freffen/sauffen/tanzen/singen/ vnd springen/ sich lustig erzeiget. Als aber solches den Schwedischen verkundschaftet worden / haben sie die Kayserslichen vnversehens vberfallen/ vnd fast alle gefangen genommen. Denn sie ihnen so geschwind vber den Hals kommen / daß sie nicht zum Gewehr gelangen können. Sonsten seynd dem Schweden wiederumb drey Regiment zu Fuß zukommen / eines auß Finlandt/ so 2500. Mann stark ist / vnd 2. auß Churlandt.

S

Zu

## Zu Hettingen enstehet eine grosse Fewersbrunst.

**N**ach dem Römisch: Kay: May: von Regenspurg nach Wien auffgebrochen / haben sie vnter Wegs nach als Hettingen eine Walfahrt gethan / da denn des Nachts eine schreckliche Fewersbrunst entstanden / dadurch viel Häuser abgebrandt / vnd Ihrer May: 23. LeibKoch / 6. Gutschen Pferde / 2. Gutscher / vnd etliche Edelknaben / nebenst vielen Lackeyen vnd Stallnechten jämmerlich verdorben. Ihre Kay: May: ist darüber sehr bestürzet worden / vnd hat folgendes Tags von dannen sich bald wiederumb wegbegeben. Die nehmen ihre reise auff Eins / allda sie dem angestellten Landtag in der Person beywohnen wollen.

## Die Frankosen bemächtigen sich widerumb der Stadt Cassale.

**W**ährendem anstandt in Italien / haben die Frankosen nur das Citadell zu Cassale innnen behalten / die Stadt aber ist den Spanischen / auff ein interim übergeben worden. Weiln aber der in Italia verhoffete Frieden / zu Wasser worden / als haben die Spanischen eine List erdacht gehabt / vnd etliche ihres Volcks / als wäre es Monteferratisch Landvolck / in das Citadell zur besatzung legen wollen / welches aber die Frankosen zeitlich gemercket / etliche Spanische nidergemacht / vnd mit Gewalt nicht allein das Citadell erhalten / sondern auch der Stadt sich wiederumb bemächtiget. Der König von Franckreich will den Römischen vnd Spanischen gar nicht mehr trauen / sondern den Krieg nach höchstem vermögen fortsetzen / Ist auch mit dem Cardinal de Richlen, vnd andern  
Ober-

Obersten / daß sie Cassale nicht ehe entsetzet haben / gar übel zu  
frieden.

### Oberster Colaldo gehet mit todt ab.

**E**s seynd in Welschland / durch das so hefftig grassirende  
sterben / nicht allein etlich tausendt gemeine Soldaten /  
sondern auch viel Ober- vnd vnter Officirer weggeraffet  
worden: Wie denn der Oberste Altringer tödtlich darnider liget /  
vnd alle Aerzte an ihm verzweiffeln. So ist der Oberste / Herr  
Graff Colaldo zu Thur auch todtes verblichen / vnd wird sein  
verstorbener Leichnamb / heraus in Teutschland geführet / vnd  
zu Pröglitz / allda er eine schöne Kirchen zubawen angefangen /  
aber noch nicht verfertiget / beygesetzt werden. Sonsten haben  
die Teutschen nicht Lust in Italien sich weiter gebrauchen zulaf-  
sen / viel weniger wider den Feind außzuziehen / es sey ihnen denn  
zu vorn von Spanien / vnd dem Meyländischen stado völligs  
Bezählung geschehen.

### Schluß deß Landtags zu Kiel in Hollstein.

**D**zwar anfänglich der vom König in Dennemarcken /  
zum Kiel außgeschriebene Hollsteinische Landtag / sich  
sehr schlecht angelassen / in dem wenig Stände erschie-  
nen / haben sie sich doch bald hernach / nach dem die Losamenten  
zugerüstet / in grosser anzahl eingestellet / vnd ist darauff die  
proposition geschehen. In welcher sonderlich den Ständen zu  
Gemüht geführet worden / die sehr gefährlichen Kriegsläufften /  
vnd daß leichtlich geschehen könnte / daß die Käyserischen von  
newem in dem Lande Quartier suchen wolten. Damit man  
nun sol-

nun solchem Begehren zu widerstehen / vnd das Land in Ruhe vnd Wolstand zuerhalten / gefasset seyn möchte / als sollen die getreue Stände mit einander berathschlagten / vnd darauß bedacht seyn / wie man auff des Landes Unkosten eine stettige Armée, zu beschützung des Landes vnterhalten könnte. Nach gehaltenener reiffen berathschlagung / haben die Landesstände bewilliget / auff ihrenbeutel 4000. Mann zu Fuß / vnd 2000. Pferdewerben zulassen / vnd zu vnterhalten. Es ist auch die Zwyspracht zwischen dem König / vnd der Stadt Hamburg in berathschlagung gezogen / vnd zum guten theil beygelegt worden. Vnd weiln zwischen beyden theilen keine feindlichkeiten mehr vorlauffen / als haben die Hamburger ihre Kriegs Schiffe fast alle beurlaubet / vnd die Geschütz vnd Munition / darvon wiederumb in ihr Zeughaus geschaffet. Zu Glückstadt werden / gegen erlegung des Zolls / den Seefahrern Königliche Passzettel erteilet.

Die Käyserischen zu Müllheimb wollen kein Schiff dem Rhein abpassiren lassen.

**D** In Cöllen wird geschriben / dz das Käyserliche Kriegsvolk / welches zu Müllheimb lieget / kein Schiff mehr wollen dem Rhein hinab passiren lassen / man zeige inen dann die ganze ladung / bey confiscation dessen / so verschwiegen / vnd nicht angemeldet wird. Weiln aber solches ein vngewöhnlich / vnd der Rauffmanschafft zu schaden / vnd nachtheil angestelltes Werk ist / als wollen die Rauffleute nichts mehr dem Rhein hinab fähren. Derowegen der Magistrat zu Cöllen / an den Käyserlichen Obersten zu Müllheimb / ein bewegliches Schreiben hat abgehen / vnd ihn von solcher newerung abmahnen lassen. Denn es sich zubefürchten ist / daß / wo es nicht sollte  
abge

abgeschaffet werden / die Staadischen dergleichen thun / vnd nichts den Rhein herauff lassen möchten.

### Zu Halla kompt ein newer Stadthalter an.

**I**n Römischer Kay: May: ist als ein Gubernator des Erststiftes Magdeburg / vnd Stadthalter zu Halla / Herz Graff Wolff von Mansfeld verordnet / welcher auch allda ankommen / vnd auff dem Schloß / die Maurisburg genant / seine residentz hat. Bey dem befinden sich seho Herz Graff Philipp von Mansfeld / wie auch der Oberste Becker / vnd Heinrich von S. Julian / welche etliche Ingenieurs mit sich bracht / gedachtes Schloß zu fortificiren. Denn wie man außgiebet / so sollen rings herumb Bollwerck / Stacketen / vnd Schancken gemacht / vñ fast die ganze kleine Ulrichs Strassen darein gebracht werde. Solte nun / wie es scheint / eine stärckere Guarnison in gedachte Statt geleyet werden / wäre es mit der guten Bürgerschafft geschehen / weiln bereit das pare Geld / vnd die besten mobilien hinweg / vnd zu erlegung der contribution verbrauchet seyn.

### In Schweden seynd Bettage gehalten worden.

**A**ußsonderliche anordnung Kön: May: seynd im Königreich Schweden / vber vorige / noch drey sonderliche Faste vnd Bettage angestellet / vnd andenselbigen / für die be- drängte Evangelische Christenheit ein allgemeines Gebet ge- than / wie auch für Glücklichen vnd Siegreichen fortgang Ih- rer Majestät / wieder alle ihre / vnd der Kirchen Feinde / Gott in- brünstiglich / vnd von Herzen angeruffen worden.

Den ersten Fast- und Betttag hat man den 23. Julii, den andern den 20. Augusti, den dritten den 17. Septembris solenniter gehalten.

Cassale wird entsetzet / vñnd etliche Ort in Montferrato von den Frantzosen wiederumb eingenommen.

**I**n Paris / wird sub dato des 10 (20) hujus, also geschrieben / Ire Kön: Māy: in Franckreich / will sich zum Frieden in Italia ganz nicht verstehen / weiln die zu Regenspurg abgehandelten Puncta so wol irer Māy: selbst / als der Bundesgenossen / zu höchstem nachtheil gerichtet. Dahero auff dero geschleunigen Befehlich / der Marquis de la Forze, vñnd der Marschalck von Schonburg / mit grosser Macht auff Cassale zugerückt / die Spanischen Werck mit höchstem Euffer angegriffen / vñnd nach Blutigem Streit / durchgebroschen / vñnd Cassale entsetzet / Vnter dessen ist der Pāpstliche Nuncius Mazarino dahin kommen / vñnd im Namen des Römischen Pāpsts nur etliche Stunden stillstandt begehret / mit Verheissung / daß die Kāyserischen vñnd Spanischen gewies abziehen solten. Welches auch von den Frantzosen ist bewilliget worden / vñnd haben darauff die Spanischen vor Cassale, alle ihre Schancken / Batterien / vñnd Lauffgrāben verlassen / vñnd sich in das Meyländische Gebiet begeben. Es haben aber die Frantzosen nicht gefeyret / sonden den Spanischen auff dem Fuß nachgefolget / vñnd in wenig Tagen Pontestura, Rosigliano, Perolo, vñnd andere Ort in der Marggraffschafft Montferrato wiederumb erobert. Jezo liegen die Spanischen in dem Meyländischen Stado, vñnd seynd in allem kaum 15 000. Mann stark. In gedachter Stade Cassale, haben die Frantzosen / den Spanischen General Com-  
missa-



missarium, Graff Sarbelone, sampt andern fürnehmen Herrn angetroffen / vnd in Arrest genommen. Es hat aber gedachter Graff / des Nachts / einen seiner Diener über die Mauern gelassen / vnd / was vorgegangen / dem Marggraffen de S. Croce zu wissen gethan / welcher darauff eilends / das nach Teutschland marschirende Teutsche Volk / zu rück hat fordern lassen.

### Ritterliche That eines Fünländers.

**I**n diesem Monat hat ein Fünländischer Leutenambt / mit 15. Pferden / bey der Stadt Kostock / durch ein Dorff / Schwan genaüt / gehauen / allda eine Compagnia Kayserliche Reuter überfallen / etliche darvon nidergehawen / vnd 7. Pferde davon bracht. Wenn gedachter Fünländer mehr Reuter hette bey sich gehabt / hette Er die ganze Compagnia vbermeistern können. Auch hat der Oberste Todt / etliche Kayserliche Soldaten / welche eine halbe Carthaunen / vnd zween Feuer Mörser nach Kostock convoyrn sollen / vmb ringet / vnd alle / sampt der Carthaunen vnd Feuer Mörser in das Schwedische Lager bracht.

### Zu Kostock werden die Bürger disarmiret.

**D**ie Kayserischen / so sezo in 2500. starck in Kostock sich befinden / wollen den Bürgern nicht trawen / haben derowegen ihnen alles Gewehr genommen / auch in den Gassen alle Ketten weggerissen / die Schlagbäume abgehauen / vnd müssen Tag vnd Nacht zwo Compagnien Reuter Wacht halten / vnd in den Gassen herumb reiten / damit die Bürger nichts wider die Soldaten tentiren mögen. Wo auch mehr als zween Bürger bey samen stehen / vnd mit einander reden / werden sie flugs für Rebellen / vnd Verrähter gescholten / vnd von

vnd von einander getrieben. Der König auß Schweden / nach dem er den Paß Rübniß / vnd ander im Fürstenthumb Meckelnburg eröbete Dertter starck besetzt / vnd überall gute verordnung gethan / hat er sich in Person nach Stralsund wiederumb begeben.

### Magdeburg soll blocquiret werden.

**G** Erz Graff von Tylli / vnd der Oberste von Pappenheimb / seynd mit einer Armee, 14000. Man starck / nach dem Erbstift im anzug / willens die Stadt Magdeburg von newem zu blocquiren, vnd jr alle Zufuhr abzuschneiden. Aber die in der Stadt fürchten sich nicht / sondern seynd wolgemuth / Weiln sie nicht allein mit Proviand vnd Munition oberflüssig versehen / auch eine anzahl geworbenes Volcks zu Ross / vnd Fuß haben / sondern auch versichert seyn / daß der König von Schweden / so es die Notdurfft erfordern solte / mit eufferster Macht ihnen succurrir en will.

### Zu Helmstadt wird die Communitet wiederumb geöffnet.

**B** zwar wie in andern Städten des Herzogthums Braunschweig / also auch zu Helmstadt / noch Soldaten einquartiret liegen / dennoch befindet sich eine ziemliche anzahl Studenten / ober 300. allda / vnd weiln Kay: Mäy: der Univerfitet alle ihre Privilegia, vnd Freyheiten von newem confirmiret, vnd daß gedachte Stadt / vnd das ganze territorium aller fernern einquartierung sol befreyet seyn / allergnädigst anbefohlen / als hat man die Communitet, oder gemeine Tische wiederumb geöffnet / vnd vmb ein leidliches Koffgeld / die armen Studenten zu speiffen angefangen.

Eine

## Eine Nonnen gebühret ein Kind.

**I**n Breslaw ist in diesem Monat eine Nonne schwanger befunden worden / welche auch schon ins Kindbett kommen / vnd ein junges Kind geboren. Der Vater darzu soll auch eine Geistliche Person seyn. Wenn sie wird die sechs Wochen gehalten haben / soll sie von dar weggeführt werden. Der Weyhebischoff ist bereit zu Breslaw ankommen / das Closter / welches durch solche that entheiliget worden / wiederumb zu weyhen.

## Den Regenspurgern wird die reformation angemeldet.

**D**ie Kayserslichen Commissarien, als Herz von Quersberg / Herz Doctor Hemmerlein / vnd Herz Johan Heinrich Nothafft / haben den 12. dieses / dem Raht zu Regenspurg / des Bischoffs daselbst begehren insinuiret, nemlich / das man ihm die Geistliche Jurisdiction, in gemein über die ganze Stadt / vnd sonderlich über die drey Evangelische Kirchen / auch alle Geistliche Güter / so nach dem Passauischen Vertrag eingenommen / nach inhalt des darüber aufgegangenen Kayserslichen Edicts abreten / die Evangelische Religion abschaffen / den neuen Calender in puncto annehmen / vnd sich Catholisch aller massen erzeigen sollte. Im wiedrigen fall würde andern Ständen / vnd Fürsten des Reichs / ein Baysische Crusie / die Execution auffgetragen werden. Der Raht hat wider solches begehren auff's zierlichste protestiret, vnd vmb bedenckzeit gebeten / auch solche erhalten. Vnter dessen des Bischoffs eingebrachte Acta, den Cämmern / vnd Rähten zu berathschlagen übergeben / welche für gut erachtet / man sollte in keine Commission sich einlassen / sondern an die vorigen Privilegia vnd

Verträge sich halten/vnd dahin arbeiten / daß es zum Proceß gelangen möchte. Haben also den 15 (25) hujus, deß Rahts abgeordnete/den Käyserlichen Commissarius, so in deß Bischoffs Hoff liegen/der Stadt resolution gebracht / auff vorige Verträge sich beruffen/vnd daß man sie darbey lassen/vnd handhaben wolte gebeten.

### Zwey Kostocker Schiff werden von dem Schweden ertapffet.

**E**S haben die fürnembsten Leute zu Kostoek/ire beste Sachen von Kleynodien/Gülden vnd Silberne Geschmeide/vnd parschafft/auff zwey Schiffe heimlich laden/vnd an sichere Ort führen lassen wollen. Aber beyde Schiff seynd von den Schwedischen ertapffet/vnd angehalten worden. Hat also der König von Schweden abermal eine herzliche Beuthe davonbracht.

### Kolberg wird eröbere.

**I**n eroberung der Stadt Colberg ist vnterschiedlich geschrieben worden / daß man fast keine gewisheit hat haben können. Doch ist von vnterschiedlichen orten/das sie vber sein solle/confirmation einkommen / vnnnd soll darbey ein starckes treffen vorgangen seyn / in welchem die Schwedischen obgesieget / vnd die Käyserischen ganz zertrennet haben sollen. Wie man dann wegen solcher Victorien zu Stetin das Te DEUM laudamus gefungen / vnnnd Frewdenschüsse gethan hat. Die Particularia sollen hernach folgen. Allein wird gemeldet/ daß der Oberste Baudiß dapffer soll gefochten/vnd den Crabaten / so in die flucht geschlagen worden / vber eine Meilwegs nachgeseket haben / darüber er aber einen gefährlichen Schuß empfangen.

Zey

## Bey Cölln werden Kaysersliche Com- missarien angegriffen.

**D**En 19 (29) dito abends / als die Kayserslichen Com-  
missarien, Freyherr von Hain/D. Singing/vnd an-  
dere Herrn von Regenspurg / mit vollkommener In-  
struction zu Bon/zuschiff angelanget/vnd von dar ferner zu  
Lande/nach Cölln gewolt/seynd sie nahe an der Stadt/zwische  
den Schlagbäumen / von etlichen Staadischen Reutern ange-  
sprenget/welche den Freyherrn / wie auch seinen Gutscher er-  
schossen/Deet. Singinger aber mit 7. Personen/vnd 12. Pfer-  
den gefangen weggeföhret. Auff des Freyherrrens Wagen / ha-  
ben sie an parschafft vber 15000. Reichsthaler / nebenst vielen  
schönen Kleynodien gefunden.

## In Italien wird der Krieg mit Gewalt fortgehen.

**D**On Lyon/vnter dem dato des 14 (24) hujus, wird also  
geschrieben: Von dem Italienischen Frieden will man  
allhier nichts mehr halten / weiln vnser Volck Cassale  
wiederumb in irer Gewalt/vnd auff Jahr vnd Tag/mit Volck/  
Munition vnd Proviand auff's beste versehen haben/wie Mon-  
sieur de Thoras, so von Cassale (allda vnter dessen Monsieur  
de la Forze, vnd Schonburg commandiren) hierdurch zum  
König verzeiset / confirmiret vnd bestättiget. Dem hat man  
allhier / wie ihm auch vom regierenden Herzog de Savoia ge-  
schehen/welcher sich gut Fransösisch soll erkläret haben / grosse  
Ehr bewiesen. So viel man von ihm vernehmen können/  
wird der Krieg hefftiger / als vor niemals / angehen / wie  
Er denn allem Volck/wiederumb nach Piemont zu marschiren  
befohlen. So seynd noch diese Wochen zwey Regiment zu

Fuß hindurch / nach Italien gezogen. Ihre Kön: Mån: vnd beyde Königinnen befunden sich jeko zu Paris / allda auß Ihrer Mån: befehlich der Cankler Monsieur de Morilæ, sampt seinem Bruder / so die Avanguardie in Piemont geführet / wie auch etliche ander fürnehme Herrn / seynd in arrest genommen worden. Die Ursachen kan man noch nicht wissen.

### Pest vnd Kriegsrüstung in Hispania.

**K**ön: Mån: in Hispanien / haben auß forcht der Pest / welche im Königreich hin vnd wider soll im schwang gehen / sich mit dem ganzen Hoff / nach Escorial begeben / vnd öffentlich befehlen lassen / daß sich niemand vnberuffen dahin verfügen soll. Vnter dessen haben Ihre Mån: etliche Obersten verordnet / welche in den drey Königreichen / Arragonia, Catalonia, vnd Valentia, in eyl 12000. Mann werben / vnd an die Französische Gränze legen sollen. Sonsten hat der Vice Rê zu Peru in West Indien / an Kön: Mån: geschrieben / woferm sie von der angekommenen Flotta / einem jeden Kauffman sein antheil nicht ließen / würde man künftig in etlichen Jahren keine Flotta mehr zugewarten haben / weiln die Kauffleut in die Flotta nichts mehr laden wolten.

### Deß Engelländers erbietten gegen Schweden.

**N**ach dem der König von Engelland sieht / daß alle gültliche Vorschläge zu außsöhnung / vnd restitution seines Schwagers / deß Pfaltzgrafens / vmbsonst / vnd vorgebens seyn / ist Er endlich resolviert, die Waffen zuegreiffen / vnd was er durch gültliche handlungen bisher nicht erlangen können / mit gewalt zubehaupten. Lasset demnach in Engelland

Rets

stets Volsck werben / vnd viel Waffnen in eyl verfertigen: hat auch  
 abermals einen Currier nach Pommern / zum König von  
 Schweden abgefertiget / mit schreiben / daß nicht allein die ge-  
 dachtem König / zu fortsetzung des Kriegs wider den Kayser / ver-  
 sprochene 12000. Mann / sampt denen darzu gehörigen Gel-  
 des subsidien, ehst vberschicket werden solten / sondern es wol-  
 ten auch Ihre May: der König von Engelland / wo es die noth  
 erfordern würde / mit möglichster Macht / zu Wasser vnd Lande /  
 in eigener Person / dem König von Schweden zu hülff kommen /  
 vnter dessen mit dem Hause Oesterreich / vnd Spanien / ohn  
 vorwissen / vnd einwilligung des Königs in Schweden / weder  
 Anstands noch Friedenshandlung pflegen. In Engelland lie-  
 gen bereit / vnter dem Herz von Hammeldons 10000. Mann  
 fertig / vnd erwarten nun von dem König auß Schweden or-  
 dinantz, wo sie in Teutschland anländen sollen. So hat Mon-  
 sieur Thomas Roy, ein fürnehmer Herz in Engelland / dem  
 König von Schweden schon 60000. Pfund Sterlins überge-  
 macht. Franckreich soll sich gleichfalls erbotten haben / die  
 mit dem Schweden getroffene alliantz vnd Bündnis vnt-  
 brüchlich zuhalten / vnd nicht allein die zugesagte Geldeshülff /  
 jede Termin / vnfehlbar außzahlen zulassen / sondern auch wider  
 den Kayser / vnd König von Spanien / den Krieg in Italien / mit  
 aller Macht zu continuiren.

### Oberster Altringer stirbet.

**D**ie Pest regieret noch sehr in Italien / vnd ist vnter an-  
 dern daran auch endlich der Herz Oberste Altringer  
 gestorben / daß also die Pest in kurzer Zeit / vier beruffe-  
 ne / vnd fürnehme Kayserliche vnd Spannische Obersten weg-  
 gerissen / nemblich Marquis Spinola, den Grafen von Anholt /

Conte Colaldo, vnd denn auch gedachten Obersten Altringer, Herrn Graffens Colaldo verblichener Leichnam / ist den letzten dito, auff der Thonaw nach Wien bracht worden / vnd allda in der Carmeliten Kirchen beygesetzt worden / von dar wird man ihn mit ehrist nach Pröglitz in Mähren führen / vnd daselbst in der von ihm newerbaueten Kirchen Gräßlich begraben.

### Neu Hallensleben wird von den Käyserischen wieder eingenommen.

**D** Mängst haben wir gemeldet / daß die Magdeburgischen Neuen Hallensleben / mit Gewalt erobert / vnd darin nicht allein viel Proviand / sondern auch andere statliche Beuthen bekommen. Bald darauff haben sich die Käyserischen im ganzen Erksstift versamblet / vnd seynd wiederumb mit grosser macht darvor gezogen / haben auch endlich vngachtet die belägerten sich dapffer gewehret / dasselbige / vnd zwar durch accordo wiederumb einbekommen. Die Officirer hat man meistens gefangen behalten / die gemeinen Soldaten aber / haben Ober- vnd Unterwehren niederlegen / vnd mit weissen Stäbichen abziehen müssen. Man schreibet / daß der Magdeburgische Oberste / schuld daran gewesen / Namens Schneidewein / der soll mit den Käyserischen heimlich correspondiret haben. Wie er denn bald darauff nach Halberstadt sich begeben / vnd dem Herrn General Tilly / seine Dienste soll præsentiret haben / welcher ihm auch bereit etlich Compagnien zu Rosß vntergeben.

### Etliche Käyserliche Tropfen werden geschlagen.

**D** On Stetin wird vnter dem dato des 27. Novemb: also geschriebrn: Es continuiret, daß die Schweden / als sie ver-



sie vergangene Wochen nach Löblis gezogen/allda etliche Trop-  
pen Kaiserliches Volck's zu Kopf vnd Fuß/in 2500. starck/ an-  
getroffen/welche ein volle Schlachtordnung gehalten/vnd sich  
gestellet / als wolten sie mit den Schwedischen ein treffen thun.  
Derwegen sich die Schwedischen gleichsals in ordnung bege-  
ben/vnd zu fechten sich alierdings gerüstet gehalten. Weiln aber  
nach Mittag/ein starcker Nebel gefallen/vnd darauff die Nacht  
eingebrochen/haben sie einander nicht angreifen dürffen. Als  
aber der Morgen kommen / vnd der Tag angebrochen / seynd  
die Kaiserischen schon vor zwo Stunden auffgebrochen / vnd  
darvon gewischet / denen aber setzen die Fünländischen Reuter  
nach/treffen sie bey Schiesselbein an / vnd scharmüßiren starck  
mit ihnen. Weiln sie aber keine Musquetirer bey sich hatten/  
vnd die Kaiserliche Infanteria starck auff sie drungen / mussten  
sie sich vmb etwas retteriren / biß ihnen der Oberste Teuffel zu  
hülff kam/da wendeten sich die Fünländer / vnd saßen mit sol-  
cher Gewalt in die Kaiserischen/das sie die flucht nehmen/ vnd  
in die Marck sich salviren mussten.

### Der Schwede rüstet sich vber Winter zu Felde zu ligen.

**L**esset sich ansehen / als wolte der König auß Schwe-  
den/den ganzen Winter durch zu Felde liegen / vnd den  
Krieg mit aller macht fortsetzen. Zu dem ende seynd auß  
Schweden/in etliche Schiffen viel tausent Pelze/Müßen/vnd  
rauche Stieffeln ankommen/die Soldaten damit für die Kälte  
zuversichern. Es seynd auch 300. Lapländer/mit ihren Schlie-  
ten/vnd vielen Rheinthern/welche wie die kleinen Hirschen  
gestalt seynd/vnd in einer Stund etliche Meilen lauffen können/  
zu Stral-

zu Stralsund angeländet / welche der König von Schweden / auff die Käyserischen zu streiffen / vnd zu andern anschlagen gebrauchen will. Ist also vorhabens / den Winter durch im Feld zu liegen / vnd den Krieg nicht weniger / als im Sommer fortzusetzen.

### Etliche Cornet Käyserische Reiter werden vmbbringet.

**D**en 23. Novemb: stylo veteri, seynd 6. Cornet Reiter / auß Rosstock / auff einen streiff außgeritten / welchen die Schwedischen vnvorsehens den Paß verrennet / sie vmbbringet / deren in 100. nidergemacht / vnd vber 300. gefangen genommen / welche sie sampt den Rossen / ins Schwedische Lager gebracht. Darbey hat sich ein Fünländischer Oberster dafffer gehalten / denn er sich etliche mal durch die Käyserischen geschlagen / ihre ordnung getrennet / auff allen seiten viel verwundet / vnd einen Rittmeister / welchen er einen Obersten sein vermeinet / auß dem Sattel gehoben / auff sein Pferd vor sich gesetzt / vnd mit sich hinweg geführet. Doch hat gedachter Fünländer / auß seiner Compagnia, 18. Mann eingebüffet / vnd verlohren.

### Admiral de Roy büffet hefftig ein.

**E**s continuiret auch / daß der Käyserische Admiral zu Wismar / Gabriel de Roy, mit fünffzehn armirten Schiffen / so mit groben Geschütz / Volck / Munition / vnd Proviand wol versehen gewesen / außgesegelt / vnd die Schwedischen vor dem Hafen bey Wismar liegende / Neun Kriegsschiffe manlich angegriffen / aber von denselbigen der gestalt sey empfangen worden / daß er acht Schiffe / deren fünff in grund geschossen worden / vnd drey sich den Schweden ergeben müssen /

müssen darüber verlohren. Das Admiral Schiff ist sehr durchlöchert / vnd er fast selbst getroffen worden / vnd hat sich also mit grossem Verlust / vnd vbel zugerichtet retteriren müssen. Darauf haben sich die Schwedischen Kriegsschiff näher an Wismar gemacht / vnd den Hafen dermassen beschossen / daß kein Schiff weder ein noch außlauffen kan.

### Die Holländer werden zu fortsetzung des Kriegs ermahnet.

**W**eiln Frankreich / vnd Engelland / wider den Römisch: Kayser / vnd den König in Spanien / den Krieg fortzusetzen entschlossen / als haben beyde Könige / durch ihre Ambassatorn, die Herrn Staaden ermahnen lassen / daß sie in keinen Frieden noch Anstandt / mit dem Haus Oesterreich / vnd Spania sich einlassen solten / mit dem anerbieten / das auff den nothfall / sie ihnen mit Geld / vnd Volck eusserst beystehen / vnd künfftig mehr bey ihnen thun wolten / als noch niemals geschehen. Dergleichen erbieten sich beyde Cronen / auch gegen dem König von Schweden. Vnd ist gewiß / daß demselbigen Frankreich eine grosse Summa Geldes / auff etliche Tonnen Goldes vbergemacht / will auch mit dergleichen Summa hinfüro von halben Jahren / zu halben Jahren folgen. Engelland aber schicket ihm zu 12000. Mann zu Fuß / vnd 4000. Pferd / welche schon meistens auff den Beinen seyn / vnd nur erwarten / wohin sie der König auß Schweden erfordern werde.

In Niederland wird männiglich frey gestattet / nach Fernambuco zu handeln.

**D**ie West Indianische Compagnia in Holl- vnd See-land / haben publiciren vnd öffentlich außruffen lassen / daß allen

R

daß allen Einwohnern der Unirten Provincien in Niederland frey stehen/ vnd nachgelassen seyn solle/nach Fernambuco, vnd andere Ort in Brasilien zu schiffen/ vnd allda ihres gefallens zu handeln. Die Friesländer wollen sich auch in gedachte Compagnia begeben / vnd erbieten sich nicht allein etliche Tonnen Goldes einzulegen/ sondern auch 8000. Mann auff ihren Kosten/ der Compagnien zum besten / zu vnterhalten.

Die Päpstischen wolten gerne das Württemberg Land gantzlich ruiniren.

**B**rieffe von Memmingen/ vnter dem dato des 22. Nov. (2. Decemb.) melden vnter andern also: Man ist auff der Päpstischen Seiten sehr übel zu frieden/ daß der Herzog zu Württemberg / die Catholischen Priester wiederumb abgeschafft/ vnd dargegen Lutherische eingesetzt. Dahero demselbigen Land sehr gedrohet wird/ vnd seynd die Päpster also auff den Herzog entrüstet / daß sie / wo es ihnen vergönnet würde/ wünschen/ den Herzog/ sampt dem ganken Lande/ ins eusserste Verderben/ vnd endlichen Vntergang zu bringen. Weilen aber der Herzog seines Thuns guten Grund hat/ vnd gnugsame Ursachen einzuziehen weiß/ denn auch das sämptliche Churfürstliche Collegium, Kay: May: auff den Churfürstentag zu Regenspurg/ außführlich zu Gemüth geführet / daß die Commissarii im Württembergischen zu weit gangen/ vnd den Religionsfrieden überschritten) als hat er einen muht gefasset/ vnd durch seine Legaten, den Commissariis zu Oberlingen / solches scharff verweisen lassen / nemlich daß sie in der Reformation viel zu weit gangen / vnd Kay: May: Befehlch in vielen überschritten hetten / solten sich demnach nicht gelüßen lassen / dergleichen exorbitantien ferzner zubegehen.

Kay:

Kay: May: Schluß zu Regenspurg / die  
contribuciones betreffende.

**A**uff dem Churfürstlichen Collegialtag zu Regenspurg /  
ist vnter andern auch dieser Punct abgehandelt / vnd von  
Kay: May: geschlossen worden / daß die im Reich hin vnd  
wider angestellte contributiones, doch auff leidliche maß /  
continuiert werden sollen / vnd damit die Reichsstände nicht  
über billigkeit beschweret vnd aufgesauget werden mögen / sollen  
vnterschiedliche Commissarien verordnet werden / welche zu ge-  
wissen Zeiten / die gefällige Contributiones einbringen / vnd  
darvon das Kayserliche Kriegsvolck richtig aufzahlen sollen.  
Über die ordentliche contributiones aber / solle von den Leu-  
ten nichts mehr exigiert vnd gefordert werden. Es sollen auch  
die Soldaten / zu Ross vnd Fuß / hohes vnd niedriges Stands /  
an ihrem Sold sich begnügen lassen / vnd in den Quartiren / da  
sie ligen / vber die gebräuchlichen servitien, an Lager / Feuer /  
Saltz / vnd Liecht / von den Wirthen fernher nichts begehren.  
Wer darüber thun wird / soll andern zur abschew / nach beförde-  
rung des Verbrechens / vnnachlässlich vnd ernstlich gestraffet  
werden. Im marschirn aber / soll den Pferden nur Hew vnd  
Strohe passiret werden / den Haber aber / Speiß vnd Trancck  
sollen die Reuter selbst zahlen. Würde auch über die ordinary  
servitien, der Wirth den Soldaten etwas / auff ihr begehren  
gegeben haben / sol es ihnen an der Contribution, doch vmb  
leidlichen Werth / abgerechnet / vnd darnach in der Zahlung /  
den Soldaten an ihren Sold abgerechnet werden.

Das Kayserliche Edictum wird vmb et-  
was limitiret.

K ij

Ob zwar

**D** zwar das Kaiserliche Edictum in genere concipiret, alle Geistliche Güter in gemein / so nach dem Passawischen Vertrag eingenommen worden / angehet / dennoch ist dasselbige / auff dem jetzt erwehneten Churfürstliche Collegialtag / in etwas gemildert / vnd limitiret worden / also / vnd der gestalt / daß beyde Churfürstliche Durchleuchtigkeiten / Sachsen vnd Brandenburg / bey allen Bisthumben / vnd Geistlichen Gütern / sie seyn gleich nach / oder vor dem Passawischen Vertrag eingezo-gen worden / vnverhindert / vnd ohn einis ges einsprechen gelassen werden sollen / von dato an / bis über 40. Jahr. Nach verfließung aber solcher Zeit / so jemand einen an- vnd zuspruch hat / soll er denselbigen an den Kaiserlichen Hoff / oder dem Cammergericht gebührlich anbringen / vnd richtliches Erkenntnuß drüber erwarten.

### Die Spanischen wollen Cassale von newem belägern.

**D** On Genua schreibet man / daß der Spanische General, Marquis di Santa croce, die Verordnung gemacht / daß das Spanische Volck / so von Neapoli vnd Majorica, in 4000. starck ankommen / vnd in der Reuiero von Genua einquartieret worden / eylends gegen Cassale rücken soll / gedachte Stadt vnd Befung von newem zu belägern. Der Herrschafft Venedig ist bey solcher so langwirigen Vnrube nicht wol / vnd weiln sie sich von einem vnd dem andern theil etwas feindliches befürchtet / lasset sie ihre Gränze / sonderlich gegen Montferrato, starck besetzen. Sonsten ist über das Kaiserliche Kriegs Volck in Italien an statt des Colaldo, Herz Oberster von Tiefsenbach verordnet / vnd hergegen das Tiefsenbachische Regiment / dem Jungen Fürsten von Eggenberg übergeben worden.

Man

## Man befürchtet sich eines Türcken Kriegs.

**I**n Ungarn/ siehet es auch gar Windig auß / vnd lässet sich zu einem starcken TürckenKrieg ansehen. Denn weiln der Ungarische Palatinus, Herz Palffy / mit etlichen 1000. Hussaren auff Caschau gezogen / selbiger Stadt sich zu bemächtigen / als hat sich der newe Fürst in Siebenbürgen / Istvan mit dem Ragozy gütlich verglichen / seynd mit ihrem Volck zusammen gestossen / vnd ziehen ziemlich starck dem Palatino entgegen. Sie haben auch nach Constantinopel geschickt / vnd dem GroßTürcken / des Palatini vornehmen zu wissen gemacht / welcher sich auch nit allein erbotten / das Land Siebenbürgen in Schutz zu nehmen / vnd wider das Haus Oesterreich zu manutniren, sondern hat auch schon etlichen Bassen / deren deswegen jeko acht zu Ofen versamblet seyn / ernstlich anbefohlen / eine mächtige Armée zu versambeln / vnd mit derselbigen in Ungarn sich zubegeben. Wie sich denn bereit zwischen Gran / Stulweissenburg / vnd Ofen vber 10000. Türcken versamblet.

## Bryffenhagen wird von den Schwedischen eröbert.

**B**erlinische Brieffe berichten / daß der König von Schweden / mit etlichen Regimenten zu Ross vnd Fuß / vor der Brücken bey Bryffenhagen / sich Persönlich præsentiret, vnd in dem Ersolche Stadt auffgefodert / hat er zuvor etliche Brandschiff / die Brücken anzustecken / bestellet gehabt / welche auch zu rechter Zeit ankommen / vnd von der Brücken vier Joch abgebrandt. Bald darauff haben die Schwedischen auff der andern seiten / die Stadt mit Gewalt angefallen / das eine Thor gesprengt / vnd dadurch in die Stadt kommen / da er

Dann den Kayserschen Soldaten kein Quartier geben / sondern alle hat niderhauen lassen / vorgebende / Er hette bis dato noch mit keinem rechtschaffenen Soldaten / sondern mit Landesräubern vnd Mördern zu thun / welche Er / wegen ihrer verübten Tyrannen / Schändung vnd Dieberey / gebührlich straffen müste. Würde er aber künfftig mit ehrlichen Soldaten zu thun haben / wolte er ihnen auch Soldatenrecht widerfahren / vnd Quartier geben lassen.

### Driessen wird von den Schwedischen eingenommen.

**E**s kompt Bericht ein / daß 2000. Mann / Schwedisches Volck zu Ross vnd Fuß / die Brandenburgische Festung Driessen / so disseits der Wartha / 4. Meilen von Landsberg gelegen / mit geschwindigkeit eingenommen / darauff sie mehr / als tausent Wispel Kocken gefunden / so die Churfürstin allda hat auffschütten lassen. Dieses ist ein sehr fester ort / vnd fürnehmer Paß gegen Schlesien vnd Polen / welchen des jetzigen Churfürstens zu Brandenburg Herz Vater Christmildesten andenkens / Churfürst Johan Sigismundo hat befestigen / vnd mit groben Geschütz versehen lassen.

### Kaysersliche Ordnung / mit wie viel Personen / ein jedweder auff die Kaysersliche Burg kommen solle.

**I**hre Kay: May: sampt dem gansen Hoffstandt / ist Gott lob / zu Wien wol vnd glücklich wiederumb ankommen. Dieselbige haben eine Ordnung publiciren, vnd darin ernstlich verbieten lassen / daß keines Potentaten Botschaffter / vber sechs / die würcklichen geheimbten Rächte vber vier / die würcklich



würcklichen Cämmerer vber zween/ die Titular Cämmerer über einen Diener / mit sich in die Käyserliche Burg nehmen sollen. So ist auch das einfahren vnnnd einreiten / in die Käyserliche Burg / auffer dem Frauen Zimmer / Bottschafften / vnnnd geheimbten Kähten/ gänzlich einzustellen gebotten.

## DECEMBER.

### Zu Magdeburg geschehen Freuden- schöffe.

**I**n Magdeburg hat man auß allen Stücken Salve geschossen/was die Ursach solcher Freuden ist / kan man nicht wissen. Etliche sagen/es sey wegen eroberung Colberg ( daran gleichwol noch gezweiffelt wird) andere aber/es sey wegen eins ankommenden succurs geschehen / darvon man aber auch nichts gewisses hat. Dargegen ist gewiß/ daß der General Herz Tilly/mit 4000. Mann zu Halberstadt ankomen/ dem noch etliche tausent folgen sollen/gedachte Stadt mit aller Macht zu belägern.

### In der Warck hausen die Soldaten noch übel.

**I**n einem Privatschreiben/so gegeben in der Stadt Brandenburg/ den 6. Decemb. wird vnter ander also geschriben: Wir haben allhier biß dato / noch 3. Compagnien Soldaten speisen/vnd mit aller Notdurft versehen müssen/solte aber solches länger continuiren, Könnten wir es nit außstehen/ sondern müsten alles stehen lassen/vnd darvon gehen. Heute ist zwar ein Churf: Befelcht publiciret worden / darin verbotten wird/ daß man keinem Soldaten im geringsten was geben solle/ vnd sollen die Soldaten alles/was sie vom 1. Nov. an empfangē/  
restitu-

restituiren, vnd wider erstatten / vnd ist solchem Befehlich der Adel auff dem Lande schon nachkommen / aber diese arme Stadt muß es entgelten. Denn weiln die Soldaten nichts mehr auff dem Lande bekommen können / fordern sie es von vns / mit bedrohung / daß / wo man ihnen nichts in güten geben werde / sie es selbst mit Gewalt nehmen wollen. Derowegen werden heut etliche Herrn des Rahts / von hin nach Berlin reisen / solches vnsern gnädigsten Churfürsten vnd Herrn zuberichten / vnd zu bitten / daß wider den Gewalt der Soldaten / der Adel vns möchte zu hülff kommen. Weiln man auch auß mangel der Pferde / kein Holz einführen kan / hat man fast alle Scheunen vnd Zäune darnider gerissen vnd verbrandt / vnd müssen nunmehr die ledigen Häuser in der Stadt auch daran. Der Oberste Leutenambt / welcher allhier gelegen / ist vor 14. Tagen / mit seinem Weib nach Wismar verreisset / gestern ist sein Weib allein wider herkommen / die läset alle ire Sachen von hinnen schaffen / ob nun der ganze auffbruch des Volcks geschehen werde / haben wir zuvernehmen.

### Monfieur Tilly Begehret in der Warck Quartier.

**W**eiln Herz Graff von Tilly / der Catholischen Liga General, von Kay: May: ordinantz bekommen / mit seiner Armada besser hinauff zu rücken / vnd auff des Königs von Schweden Intention ein wachendes Auge zu haben / als ist er an jeko starck im anzug / vnd damit er sein Volk desto besser versorgen möge / hat er an Churf: Durchleuchtigkeit zu Brandenburg geschrieben / vnd Quartier begehret. Weiln aber hochgedachte Churfürstliche Durchleuchtigkeit / wegen Kay: May: geleisteter beständigen devotion, auff gehaltenem

tenem Churf: Collegialtag / von aller fernner einquartierung ist befreyet worden / als haben sie dem Herrn General sein begehren glimpfflich abgeschlagen / vnd sich der Kayserslichen befreyhung würcklichen genieessen zu lassen gebeten.

### Die Kaysersichen werden in Wechelnburger Land geschlagen.

Nach dem die Kaysersiche Reuterer / so auff einen Streiff auß Kostock gezogen / so heftlich eingebüßet / hat der Duca di Savelly, welcher über die Kayserslichen Tropfen / im Land von Wechelnburg / das commando hat / solches rechen wollen / vnd zu dem ende / alles im Land liegende Kaysersiche Volck / zu Ross vnd Fuß / zusammen gefordert. Wie nun solches dem König auß Schweden / welcher sich dazumal in Pomern befunden / verkündiget worden / hat Er sich eilends nach Wechelnburg begeben / den Kaysersichen den Kopff zu bieten. Da nun beyde theil einander ansichtig worden / haben sie sich in Schlachtordnung gestellet. Der Duca di Savelli aber / hat seine Schlachtordnung auff Italienische Manier gerichtet / also daß er das Geschütz mit wenig Volck verwachen lassen. Dars auff ist das treffen angangen / vnd ungeachtet der König von Schweden / kaum halb so starck an Volck gewesen / als die Kaysersichen / hat er doch mit dapffern muth in die Kaysersichen gesetzt / vnd zwar mit ungetheilte ordnung / als wolte er sich mitten durch die Kaysersichen schlagen. Ehe man aber seinen Vorsatz recht warnehmen können / hat er seine Ordnung getheilt / vnd mit dem einen theil das fechten continuiret, mit dem andern theil aber sich etwas seits auß gewendet / vnd mit grosser eyl auff die Artollerey zgedrungen / die Soldaten darbey meistens niedergemacht / der Geschütz sich bemächtiget / vnd nach

nach dem er sie gewendet / mit Macht auff die Kaysersliche Infanterey Feuer gegeben / dadurch ihre Schlachtordnung zertrennet / vnd das Volck in grosser Vnordnung in die Flucht geschlagen worden. Was darvon kommen / hat sich nach Kostock salviret, das übrige alles ist entweder nidergehauen / oder gefangen genommen worden. Die ganze Artollerey / vnd alle Pagschey ist dem Schweden zu theil worden / vnd so derselbige mehr Volck hette bey sich gehabt / wäre der Kayserslichen nicht ein Mann darvon kommen.

### Treffen zwischen den Kayserslichen vnd Magdeburgischen.

**A**uß Magdeburg wird vom 8. dito also geschrieben: Vergangenen Donnerstag hat der Schwedische Feldmarschalck / Falckenberger / einen anschlag auff Schönbeck gehabt / welcher ihm auch gelungen / in dem er gedachten Ort / ohn einigen Widerstand einbekommen. Weiln aber darin kein vorrath von Proviant gewesen / ist er mit seinem Volck wiederumb zu rück gezogen / vnd hat vnter wegs etliche Compagnien Kaysersliche angetroffen / mit welchen er starck scharmützieret / daß es endlich zu einem rechten treffen kommen / in welchem der Kayserslichen 117. der vnserigen aber nur 19. blieben. Aber dargegen ist in die Stadt trawrige Post kommen. Denn der Oberste Schneidewein / hat mit den Kayserslichen conspiriret, Neu Hallensleben ohn alle Not denselbigen übergeben / vnserer Soldaten / deren in 800. gewesen / disarmiren vnd plündern lassen. Er aber / sampt einem Capitain / Danckert genant / hat sich nach Halberstatt begeben / allda er auch von den Kayserslichen mit Freuden ist angenommen worden. Dieser Schneidewein weiß der ganzen Stadt gelegenheit / vnd hat man sich desto besser in acht zu nehmen,

Kays:

Kay: May: endliche Resolution, das Kriegswesen betreffende.

**W**ir Ferdinand der ander von Gottes Gnaden/erwehlt-  
ter Römischer Kayser/2c. entbieten allen vnd jeden/ vn-  
sern/vnd des heiligen Römischen Reichs Churfürsten/  
Fürsten/ Geislichen vnd Weltlichen/ Prælaten/ Grafen/2c.  
Vnd sonst allen Vnsern/vnd des Reichs Vnterthanen/ vnd  
Getrewen/was Bürden/ Standes oder Wesens die seyn / de-  
nen dieses vnser Kayserliches Mandat/ oder glaubwürdige Abs-  
chriften darvon ( denen wir nit weniger / als den Originalien  
selbst vollkommenen Glauben zugestellet/vnd geben haben wol-  
len) vorkömpt/nicmand darvon außgeschlossen/vnserer Freund-  
schafft/Kayserliche Gnad/vnd alles gutes/vnd fügen E. E. L. L.  
A. A. vnd Euch hiemit gnädiglich zu wissen / wiewol zu gegen-  
wertigem nunmehr schierst zu ende lauffendem Churfürstlichen  
CollegialConvent, vnd hochansehnlichen kostbarn Zusamien-  
kunft/ für vns/ als das Haupt/ die gesambten Churfürsten/ als  
die fürnembsten Mitglieder des Reichs/ vnd vnserer innerste vnd  
geheimste Rähte / auß der Ursachen fürnemblich anhero be-  
ruffen vnd beschrieben worden / damit wir mit getrewem Raht/  
vnd hülff derselbigen / dem heiligen Römischen Reich / vnserm  
geliebten Vaterland / einen allgemeinen UniversalFrieden/  
darauß sich jederman sicherlich zuverlassen haben möchte/nach  
so viel Jahren gewehrten Blutigen vnd Landverderblichen  
Kriegen/einigst wiederbringen / vnd denselbigen in einer bestän-  
digen sicherheit stabiliren, vnd erhalten könnten. In massen  
wir vns denn auch / wie jederzeit / also zumahl bey gegenwertig-  
em Convent, der anwesenden Churfürsten/ vnd der abwesen-  
den Rähte Botschafften vnd Gesandten / hocherleuchten vnd  
vernünfftigen rahts bedienet / vnd auch eusserst angelegen seyn  
lassen/

lassen/auff alle mittel vnd wege zu sinnen / vnnnd vns benebenst  
 zubemühen/wie dieses vnser heilsames Intentament, daran Sa-  
 lus Imperii fürnemblich hangen thut / sonderlich zuerreichen/  
 vnd hierdurch allem durchgehenden weiterem Vnheil/so vilfäl-  
 tig geklagten drangsalen Exorbitantien vnd Kriegsbeschwe-  
 rungen dermal eins abzuheiffen seyn möchte / wie dann allbe-  
 reit der Sachen/durch den mit der Cron Franckreich/ dem Rö-  
 mischen Reich zum besten/allhier geschlossenen Friedensstand/  
 ein guter Grund geleget/auch der bishero so hoch empfundenen  
 Kriegsbeschwerung halber / auff allerhand nützliche remedia  
 gedacht gewesen/das doch nunmehr am Tag/vnnnd Reichskün-  
 dig/welcher gestalt wir/vber allen angewendeten Fleiß/vñ sorg-  
 fältige bemühung/solch vnser vorhaben noch zur Zeit / zu dem  
 gewünschten Zweck/nicht aller dings befördern mögen/so denn  
 fürnemblich daher erfolget / daß da wir eben obangeregten  
 höchsterwünschten Frieden / durch reiffen vnnnd einmühtigen  
 Raht hochgedachter gesambter Churfürsten/zu reduciren, vnd  
 weiterm besorgend ein Vbel/raht zu schaffen / in vollem Werck  
 begriffen gewest / der König in Schweden sich ohn alle vorge-  
 hende feindliche denunciation vnterstande/eine starcke Kriegs-  
 Armada zu Ross vnd Fuß zu versambeln/ dieselbige auff des H.  
 Reichs Boden außzusetzen/sich des Herzogthumbs Pommern  
 meistentheils zubemächtigen/auch im Herzogthumb Necheln-  
 burg vnnnd andern / des Nieder Sächsischen Cränsses Fürsten-  
 thumben fürnehme Päß / mit feindlicher Gewalt anzufallen/  
 dieselbige einzunehmen/vnd sich also im Werck/für vnsern/vnd  
 des heiligen Römischen Reichs Feind zu erklären/vnd darzustel-  
 len. Weils vns denn in alle weg oblieget/das wir solchem vn-  
 rechtmessigen des Königs von Schweden anmassen/vnd feind-  
 lichen einfall begegnen / vnnnd das heilige Römische Reich für  
 weiterer Gewalt schützen/vnnnd schirmen / auch dessen Kriegs-  
 Volck

Volek/von erstgedachten des Reichs Ländern/vnnd Jurisdi-  
 ction abtreiben/hiezu aber fürnehmlich von nöhten/das vnser  
 Armada bis dahin/mit nothwendigem vnterhalt versehen wer-  
 de/dabey vns denn zu mehrer verschonung der Stände/vnnd  
 besserer ordnung der militia, von dem gesambten Churfürstli-  
 chen Collegio, gehorsamest an die Hand gegeben/weil der zeit  
 zu einem allgemeinen Reichsconvent schwerlich zugelingen/  
 die gehorsame Reichsstände/wie in dergleiche fälle herkommen/  
 mittel der Crantz-versamblungen/durch vnser Commisarios,  
 zu einer ergiebigen/mitleidenlicher/durchgehender Contribu-  
 tionshülff zuersuchen. Wie wir denn auch damit im Berck vnd  
 vmb außschreibung solcher Crantzage / die außschreibende  
 Stände allbereit ermahnen lassen. Als wollen wir vns zu E. E.  
 E. E. A. A. vnd euch/in gnaden versehen/auch dieselbige hiermit  
 gnädigst ersuchet haben/ Sie wollen mit den Contributioni-  
 bus also lang/vnnd noch ferzner gutwillig an die Hand gehen/  
 vnd bespringen/bis solche durchgehende Crantz hülffen / durch  
 einwilligung der gehorsambsten Reichsstände / zu obangezoge-  
 ner nothwendigē defension des Reichs/zur richtigkeit gebracht  
 werden. Wie wir denn hierauff E. E. E. E. A. A. vnd Euch in  
 gnaden versichern / das wir die gewisse ernste anordnung thun  
 wollen / damit nicht allein hinfüro solche Contributiones mit  
 besserer ordnung/durch deputation etlicher gewisser Commis-  
 sarien, eingefordert / sondern auch die bisanhero vorgangene  
 vnordnung/insonderheit aber der Soldatesca insolentien, vnd  
 Exorbitantien, bey den Durchzügen / als auch einlosterung/  
 also bald bey höchster Leibs vnnd Lebensstraff ernstlich verbot-  
 ten/vnd ohn verzug würcklich eingestellet werden sollen. Wie  
 wir denn auch im Berck seyn/vnser Armaden auff ein merckli-  
 ches zu reformiren, wie nit weniger die Besoldung auff einen  
 gewissen Fuß zu setzen/vnd in gemein alles/was zu erleichterung

der bedrängten Stände dienen mag / vnser theils gerne zube-  
fördern. Solches wird ohn zweiffel zu ehister sublevation, vnd  
milderung; der bißhero so hoch geplagten allgemeinen geschwe-  
rungen / der Cränse gereichen vnd außschlagen / vnd wir wollens  
in Freundschaft / Keyserlichen Gnaden / vnd allem guten / gegen  
einem jeden zuerkennen / vnvergessen seyn / vnd bleiben.

Gegeben in vnser / vnd des Heiligen Reichs Stadt Regen-  
spura / den 9. Monats Tag Novembr. Anno 1630. Vnserer  
Reiche / des Römischen im zwölfften / des Hungarischen im drey-  
zehenden / vnd des Böhmischen im vierzehenden Jahr.

**Ordnung / Wie es mit der Verpflegung der  
Soldaten zu Rosß vnd Fuß / im D. Römischen Reich /  
in Quartiren, Guarnisonen, zu Feld / oder sonsten / wo  
sie gleich weren / vnd sich in Irer Kay: May: vnd der  
Assistirenden Churfürsten vnd Stände Diensten  
auffhalten möchten / observiret vnd gebal-  
ten werden solle.**

Des Monats / welcher zu 30. Tagen gerechnet wird / soll auff  
den General Sab / für jedes vnd alles gereicht  
vnd passiret werden.

Einem Feldmarschalck.	2000. fl. 50.	} Ober- ster
Obersten Feldzeugmeister /	1000. fl. 30.	
Obersten FeldWachtmeister /	1000. fl. 25.	
Obersten Commissario,	600. fl. 20.	
Muster Commissario,	150. fl. 6.	
Obersten FeldQuartiermeister /	400. fl. 16.	
Dessen Leutenambt /	100. fl. 4.	
Auditorn vnd den seinigen /	300. fl. 12.	
Provoß sampt dem Stab /	300. fl. 12.	

Ober-



Obersten Wagenmeister / 100. fl. 6. Pferde.  
 Dessen Leutenampt. 50. fl. 3. Pferde.

Auff einen Obersten zu Ross soll gereicht  
 vnd passiret werden / auff die jenigen Officirer, vnd Perso-  
 nen vberall zuverstehen / so zur stelle seyn / vnd  
 würcklich dienen werden.

Dem Obersten /	600. fl. 17.	} Pferde.
Obersten Leutenampt /	50. fl. 10.	
Obersten Wachtmeister /	50. fl. 8.	
Quartiermeister /	50. fl. 6.	
Schultheissen /	30. fl. 4.	
Caplan /	30. fl. 2.	
Dem Secretario,	30. fl. 2.	
Provoß /	30. fl. 6.	
Wagmeister /	30. fl. 4.	
Freyman /	12. fl. 1.	
Stockmeister /	8. Guld.	
Steckenknecht.	8. Guld.	

Einem Obersten zu Fuß wird gereicht  
 vnd passieret werden.

Dem Obersten /	500. fl. 12.	} Pferde.
Obersten Leutenampt /	120. fl. 9.	
Obersten Wachtmeister /	40. fl. 6.	
Quartiermeister /	40. fl. 3.	
Wagenmeister /	24. fl. 2.	
Caplan /	24. fl. 2.	
Proviandmeister /	40. fl. 2.	
Schultheissen /	40. fl. 2.	
Secretario,	24. fl. 2.	

Provoß/dessen Leutenambt / vñnd Stab / Stecken-  
knecht/ 60. fl. 8. Pferde.  
Scharffrichter. 12. fl. 1. Pferd.

### Auff eine Compagnia Kürissier.

Auff das erste Blat/darunter Platner/Sattler vñnd  
Schmiedt/ 500. Gulden.  
Auff jedes Kürissier Pferd/ 15. Gulden.  
Auff die ganze Compagnia. 24. Pagaschn Pferde.

### Auff eine Compagnia Archibusier.

Auff das erste Blat/ 440. Gulden.  
Auff jedes Pferd/ 12. Gulden.  
Auff jede Compagnia. 18. Pagaschn Pferde.

### Auff ein Fähnlein Knecht zu Fuß.

Der Hauptman selbst für alles vñnd jedes/ 160. Guld.  
Leutenambt/ 60. Gulden.  
Fendrichen/ 50. Gulden.  
Feldwebeln/ 21. Gulden.  
Corporal, vñnd andern geringen Stabsbefelchshabern/  
so viel deren vorhanden/ jedem 12. Gulden.  
Jedem Knechte/ 6. Gulden/ 40. Creuzer.

Auff das ganze Fähnlein Knechte wird passieret / auff  
12. Pferde Hew/ Strohe/ Losament / Liegerstatt  
vñnd Brandt.

Auff alle ob specificirte Pagaschn/vñnd diese Pferde/  
wird nichts anders denn Hew vñnd Stroh passiert/ den  
Haber/ vñnd anders/ soll jedweder im selbst zuverschaf-  
fen/ schuldig seyn. Geschehe es aber daß in den Durch-  
zügen/

zügen/Quartiern/oder sonsten von Brot/Wein/Haber/oder Victualien, den Soldaten etwas geben würde/ soll inen dasselbige an ihrem Sold/ doch in etwas leidlichen Berth/ als sonst der gemeine Rauff/ vnd Verkauf ist/ wiederum abgefürzet/ vnd den dargebern an ihrer Contribution nachgelassen/ vnd gut gemacht werden.

Auß Italien soll etliches Volck in Teutschland geführet werden.

**W**öfern in Italien ein Anstand oder Frieden erfolgen sollte/ darüber man sich dann von der Spanischen seiten sehr bemühet/ ist dem Obersten Tieffenbach/ so an Graf Colaldo statt/ vber die Käyserliche Armada in Italia verordnet/ befehlich zukommen/ daß er etliche tausent Mann ins Reich führen solle. Etliche meinen/ in das Würtenberger Land/ selbigen Herzog zur restitution der auff's neue außgetriebenen Catholischen Priestern wiederum zuzwingen. Andere aber halten darvor/ es werde solches Volck auff der Nürnberger Gebiet geführet/ vnd allda einquartieret werden/ den Käyserlichen Ausspruch/ wegen restitution der beyden Teutschen Ordenskirchen/ in der Stadt Nürnberg zu exequiren.

### Landtag in Ostfrießland.

**N**ach dem in Ostfrießland Graff Ulrich einen Landtag außgeschrieben/ vnd die Stände gen Aurick zusammen betaget/ mit ihnen sich zu berathschlagen/ wie man der langwirigen Landesbeschwerung dermal eins loß kommen/ vnd die schweren Schuldenlasten abtragen möchte/ ist über alles verhoffen der Oberste Wall/ so über das Ligische Volck/ in gedachter

**W**

dachter

dachter Graffschafft commandiret, auch erschienen/vnd vorbracht / daß Er zu vnterhaltung seiner Soldaten / mehr Geld / als bis anhero/bedürffte / vnd demnach die Stände ermahnet / hinfüro die Monatliche contributiones vmb etwas zuerhöhen. Da nun der Herz Graff / vnd die Landesstände ihre Unmöglichkeit eingewendet / wie sie nun etliche Jar an einander / anfänglich durch des Grafens von Mansfeld / denn durch die Käyserliche beharliche einquartierung / bis auff den eussersten grad außgefogen/vnd verderbet worden / hat doch solches nicht verfangen werden. Sondern es hat gedachter Oberster trozig gesagt / er müste Geld haben / sie möchtens auch nehmen / wo sie wolten. Würden sie sich nit im guten erklären / hette er schon die mittel an der Hand / sie darzu zu zwingen. Haben also vmb größere gefahr abzuwenden / die Stände wöchentlich 1100. Reichsthaler mehr / als zuvor gegeben worden / bewilligē müssen. Muß demnach die ganz ruinirte , vnd verderbte Graffschafft Wöchentlich über 3000. Reichsthaler contribuiren. Die Stadt Embden hat nichts gewilliget / sondern vorgewandt / sie müsten das Geld zu vnterhaltung ihrer Soldaten haben / darüber gedachter Oberster sehr vngelhalten gewesen.

### In ein Scharmügel büßen die Schwedischen ein.

**D**On Stargarde auß Pommern / wird dem 2. (12) dito, also geschrieben: Gleich jesso ist ein außgewesene Schwedische Parthey / von 300. Pferden / vnd 200. Musquetirern / hier wiederumb ankommen / haben 8. Person im stich lassen müssen / vnd seynd ihrer viel / sonderlich mit Tratkugeln hefftig beschädiget worden. Diese seynd hart an die Käyserischen kommen / vnd denselbigen dapffer zugesetzt / daß sie sich retterien /

ren/vnd II. todte/vnd 7. gefangene hinderlassen müssen. Dar-  
 auff seynd die Schwedischen auch vmbgekehret / als sie aber an  
 eine Brücken kommen/werden sie gewahr/das die Käyserischen  
 sich gewendet /vnd von newem ansetzen wollen. Die Schwedi-  
 schen begeben sich über das Wasser/vnd werffen die Brügk hin-  
 der sich ab/aber die Käyserlichen legen in grosser ehl/eine Läder-  
 ne Brücken / welche sie mit sich geführet / ober / kommen den  
 Schwedischen auff den Hals / das sie sich mit Verlust acht  
 Personen haben retiriren müssen. Als sie herein kamen/  
 brachten sie einen Käyserischen Soldaten / an eines Pferdes  
 Schwanz gebunden/mit geschleiffet/bis an das Thor/welchen  
 sie in einem Dorffe/ eine Meilwegs von hier angetroffen / das  
 er Fehr hat anlegen wollen/ist aber von den Schwedischen dar-  
 über ergriffen/vnd also gelohnet worden.

### Starcke zurüstung des Schwedens in Pommern.

**D**ie Stargardt erwartet man täglich des Königs von  
 Schweden/vnd wird gegen dessen ankunfft/zu einer Muste-  
 rung starck præpariret, vnd werden von newem 22. Fähn-  
 lein zu Fuß / vnd etliche Cornet gericht werden. Das Volck ist  
 schon geworben/vnd ligen in Stargardt / vnd daselbst herum  
 etliche 1000. Mann/welche aber noch nicht bewehret seyn. Es  
 kompt also ein grosses Volck in Pommern zusamen vff 50000  
 Mann/vnd werden also einlosieret/ das man sie binnen 4. Ta-  
 gen kan zusamen führen. Dargegen werden der Käyserischen  
 je länger je weniger / vnd weil sie sich nit trawen zuhalten/plün-  
 dern sie alle ort auß/vnd stecken sie darnach in Brandt.

### Ußels verhalten der Soldaten in Henneberg.

**D**ie Graffschafft Henneberg hat man/das des Ober-  
sten Mannteuffels Volck im selbigen Gebiete sehr übel  
gehauset/den Wein/welchen sie nicht trincken können/in  
die Keller lauffen lassen / die Bauern über die massen sehr ge-  
brandschäset/etlichen die Ohren abgeschnitten/vnd wider zu es-  
sen geben/ihnen auff die Köpffe Crucifix oder blatten / gleich wie  
die Jesuiten haben/geschoren/vnd allerhandt Marter vnd Plaz-  
ge angeleget. Im Dorff Meyenfeld haben sie einem Baur ei-  
nen Küris angezogen/in bey den Armen hinder den Ofen auff-  
gehengt / vnd sehr heiß eingeheizet / vund hat der arme Mann  
also 3. Stunden lang hengen/vnd sich quelen lassen müssen.

### In Brasilien stehet es gar schlecht mit den Spanischen.

**I**n Seeland ist ein Auentarirer einkommen / welcher  
vier Meilen von Paraiba in Brasilien ein Spanisches  
Schiff / welches vnter andern hundert vnd siebenzig  
Rüsten Zucker geladen gehabt/bestritten vnd vbermeistert / vnd  
vnter andern Schreiben gefunden / welche der Spanische Gu-  
bernator zu Albuquerque, an den König von Spanien ge-  
schrieben / dieses Inhalts : Es leyde das Land grossen Hun-  
ger vnd Armut / weiln das jenige / so ihnen zugeschickt wird/  
nicht reichen wolte / dahero sich ihrer viel mit Kräutern vnd  
Wurzeln behelffen müsten. Es weren die Einwohner  
des Landes darüber sehr schwierig / vund liessen sich verlauten/  
sie wolten sich mit den Holländern in einen Bund einlassen/  
welcher / so es geschehen solte / der Cron Spanien ein vnver-  
wündtlicher Schaden seyn würde. Dergleichen drohete der  
König de Rio grande, welcher jcho mit den Brasilianern einen  
hefftigen Krieg führet / ihn zu vberfallen / vund den Schaden/  
so ihm

so ihm vor diesem von den Portugalesern were zugefüget worden / zu rächen. So hetten die Holländer von Fernambuco einen Curirer an gedachten König abgefertiget / mit ihm correspondentz zu halten / vnd die Portugaleser mit zusammen gesetzter Macht anzugreifen.

**Zu Stetin wird ein Major, vnd Ingenieur gefänglich eingezogen.**

**N**ach dem der König auß Schweden / zu Stetin wiederumb angelanget / hat Er also bald der Stadt / vnd des Lagers befestigung besichtiget / aber nicht also / wie es angegeben gewesen / befunden / derowegen Er also bald den Stadt-Major, vnd Ingenieur, wegen Argwohns heimlichen conspiration mit dem Feinde / hart zu gefänglicher hafft bringen / vnd starck verwahren lassen. Bald nach des Königs Ankunfft / ist ein Cornet von 60. wol mundirten Pferden / von den Kaiserischen übergefallen / der König hat einen nach dem andern / für sich in sein Gezelt gefordert / vnd selbst verhört.

**Don Friderico de Toledo gibt sein Generalat auff.**

**S**onsten hat man auß Hispanien / das Don Friderico de Toledo, das Generalat zur See resigniret, vnd abgetreten / weiln jm in Spanien / auff der Inquisition anordnung / seine Kasten eröffnet / vnd durchsuchet worden / welches Er ihm für einen grossen Schimpff helt. Von der eingekommenen Silber Flotta / hat der König 600000. Chronen behalten / vnd noch darüber 500000. Chronen geborget / daß also in Spanien grosser Geldesmangel ist.

W ij

In

## In Hollandt wird starck zur See gerüstet.

**D**ie Verwalder der West Indianischen Compagnia zu Amsterdamb / rüsten noch starck zu / eine mächtige Armada / auff die See zu bringen / wie sie dann newlich wiederumb 4. Fähnlein Soldaten / jedes von 400. Mannen / haben mustern vnd schweren lassen / welche mit ehistem guten Wind zu Segel gehen sollen. Der General / Adrian Pater / wird mit seiner Flotta auch bald außlauffen / der führet auff seinem Schiff mehr / als 40. Metalline Stücke / darunter Carthaunen seyn / die 48. Pfunde schiessen. Vnd werden noch immer mehr vnd mehr Schiffe zugerüstet / daher man abnimbt / daß die Holl- vnd Seeländer einen wichtigen anschlag obhanden haben müssen.

Sowill auch continuiren, daß der West Indianischen Compagnia Schiffe / bey Havana, die Spanische von Honduras kommende Flotta / angegriffen / vnd die meisten Schiffe darvon / theils in Brandt geschossen / theils sehr beschädiget vnd verderbet.

## König in Franckreich corrigiret die überschickten Friedenspuncta.

**I**r haben vnterschiedlich vermeldet / daß zu Regenspurg / zwischen Röm: Kay: May: vnd dem anwesenden Franckösischen Ambassator, gewisse Friedenspuncta, die Vnrube in Italia beyzulegen / seynd abgeredt / vnd biß auff des Königs von Franckreich ratification beschlossen worden. Weiln aber hochgedachter König / solche Puncta ihm / vnd seinen confederirten nachtheilig zu seyn vermeinet / hat er selbige nicht bestättigen wollen / sondern viel darin geändert /  
etliche



etliche Puncta auch gantz calliret vnd außgethan. Ob nun Römische Käyserliche Majestät solche verenderung ihr wird gefallen lassen / haben wir ins künfftig zuvernehmen.

Unter dessen gehet der Krieg in Italien noch starck fort / vnd weiln die Frankosen viel stärker seyn / als die Käyserischen / vnd Spanischen / als bemächtigen sie sich eines Orts nach dem andern / vnd haben fast gantz Montferrato, wiederumb in ihrer Gewalt.

Sonsten hat der König von Frankreich / seinen Tankler / vnd geheimsten Secretarium zu gefänglicher hafft ziehen lassen / weiln sie in verdacht / als hetten sie alle heimliche Anschläge den Spanischen / vnd Savoischen entdeckt.

### Begehren des Pfaltzgrafens von Neuburg / an die Herrn Staaden.

**D**er Bergische Marschalck / hat im Namen seines Herrn / des Pfaltzgraffens zu Neuburg / in der Herrn Staaden Versammlung an- vnd vorbracht / weiln der Römische Käyser / der König in Hispanien / vnd die Lygawillig weren / ihr Volck auß den Gölzischen Landen zu führen / als lieffen ihre Fürstliche Durchleuchtigkeit / die Herrn General Staaden hiemit freundlich ersuchen / daß sie wolten dergleichen thun.

Es wolten zwar die Spanischen Göllich / Brson / vnd Sitlere / so lang noch inn behalten / biß die Herrn Staaden Weesel / Nees vnd Emmerich quitiren würden: So bald aber die Herrn Staaden auß diesen Städten ihr Volck nehmen würden / wolten die Spanischen gedachte Plätze gleichsfalls wiederumb abtretten.

In

## In Italien wird ein Anstandt.

**D**ie sich zwar das Kriegswesen in Italia noch sehr sorglich/vnd gefährlich angelassen / so vernimpt man de hiesig/daß auff 6. Wochen ein Anstandt getroffen/vnd seyndt Kay: May: die corrigirten Friedenspuncta zu ratificiren, nach Wien geschickt worden. Die Teutschen so im Montferratischen gelegen / werden ab / vnd theils ins Meyländische Gebiet/theils in Piemont, theils in Feldlin geführet. So seyndt die Frankosen 71. Fähnlein zu Fuß / wie auch sieben Fahnen Schweizer/vnd in 50. Cornet Reuter/auff Italien zu rück kommen/vnd schon bey Lyon vorüber passiret. Monsieur de Thoras, ist wegen seines dapffern verheltnuß/vom König hoch geehret/vnd Gubernator zu Verdun/wie auch Marschalck de France proclamiret worden.

## Strasburg soll die Geistlichen Güter abtreten.

**D**ie Kayserliche deputirte Commissarien, der Freyherr von Grichingen/vnd der Stadthalter zu Zabern haben dem Magistrat zu Strasburg ein Kayserliches mandat insinuiren lassen / daß sie dem außgegangenen Edicto zu folge/alle Geistliche Güter/in vnd außser der Stadt abtreten solten. Darzu sie aber sich schwerlich verstehen werden.

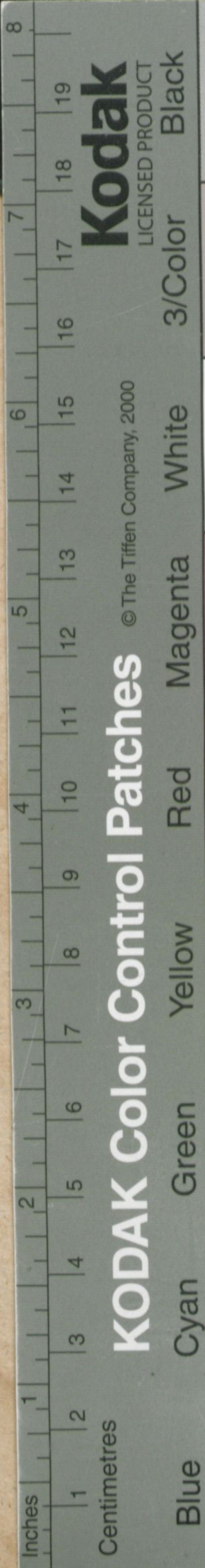
E N D E

**ULB Halle**  
004 788 591

3







digen Geschichte  
uation begriffen.

Der.

und Hamburg wäret  
pag. 1

ersten Leutenant Boy

äterey entdeckt/ ibid.

Spanischen einen an-

ices in Piemont, vnnnd  
ibid.

eingenommen/

ern wol versehen/

Der.

in wol/

en grosse Hülff schicken/  
ibid.

mit dem Käyserl: Kriegs-

triebene Pfarrer wieder-

ibid.

erischen an zu brennen/

9

daß sie mögen sicherlich in

hen/

10

ij  
Larven.

